

Wohl-Tätigkeit

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung · Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Braubühnenstraße 16/17. Sammel-Nummer 274 21. Druck-Anstalt: Saalezeitung. Am Halle höherer Gewalt (Betriebsführung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebührens.

Halle (Saale)

Monat. Bezugspreis 1,25 RM. (einschl. 0,15 Beförderung) und 0,25 Zustellgebühr; durch die Post 2,30 RM. (einschl. 1,51 Pst. Postgebühren) zuzüglich 0,36 Beförderung. Anzeigenpreis u. d. d. Zeitung kann nur bis zum 25. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

4. Jahrgang / Nr. 126

Sonnabend/Sonntag, den 1./2. Juni 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

Weygand bereitet die Verteidigung von Paris vor

Die letzte Phase der großen Schlacht

Das Drama an der Kanalküste nähert sich dem Ende / Die Masse unserer Divisionen für neue Aufgaben frei / Auch der Plan einer neuen französischen Verteidigungslinie an Somme und Aisne durch die Ereignisse völlig zerfallen / Säuberung der Schlupfwinkel von unserer Berliner Schriftleitung.

Das Drama an der Kanalküste nähert sich dem Ende. Das Schicksal der dortigen feindlichen Armeen ist besiegelt. Von allen Seiten drängen in den letzten Stunden die deutschen Soldaten in die müdegeplagten Reste der feindlichen Divisionen vor, zertümmern die noch intakten kleineren Verbände, säubern die Schlupfwinkel und stürmen die Widerstandsnester. Was in dieser letzten Phase der großen Schlacht abspielt, ist Hölle und Vernichtung. Der „Reit Parisien“ nennt sie eine „ermahnungslose Schlacht“. Zwei Stunden dieser Schlacht, so sagte ein französischer Offizier einem amerikanischen Journalisten, seien schlimmer gewesen als jeinerzeit zwei Tage Verdun. Ein englischer Soldat erzählte: „Die unaussprechlichen furchtbaren Luftbombardements waren eine wahre Hölle“. Ein anderer schilderte, daß, solange er in Flandern kämpfte, seine Truppe nie Ruhe hatte vor den Bomben und Maschinengewehren der deutschen Flieger, es sei schlimmer gewesen, als alles, was man sich vorstellen könne. Und auf der Fluchfahrt über den Kanal wurde ihr Transporter noch getroffen, so daß sie stundenlang umhergeschwimmen mußten, bis sie von einem Kriegsschiff aufgefischt wurden. „Wir waren alle toten Schlacht.“

Das Drama an der Kanalküste nähert sich dem Ende. Das Schicksal der dortigen feindlichen Armeen ist besiegelt. Von allen Seiten drängen in den letzten Stunden die deutschen Soldaten in die müdegeplagten Reste der feindlichen Divisionen vor, zertümmern die noch intakten kleineren Verbände, säubern die Schlupfwinkel und stürmen die Widerstandsnester. Was in dieser letzten Phase der großen Schlacht abspielt, ist Hölle und Vernichtung. Der „Reit Parisien“ nennt sie eine „ermahnungslose Schlacht“. Zwei Stunden dieser Schlacht, so sagte ein französischer Offizier einem amerikanischen Journalisten, seien schlimmer gewesen als jeinerzeit zwei Tage Verdun. Ein englischer Soldat erzählte: „Die unaussprechlichen furchtbaren Luftbombardements waren eine wahre Hölle“. Ein anderer schilderte, daß, solange er in Flandern kämpfte, seine Truppe nie Ruhe hatte vor den Bomben und Maschinengewehren der deutschen Flieger, es sei schlimmer gewesen, als alles, was man sich vorstellen könne. Und auf der Fluchfahrt über den Kanal wurde ihr Transporter noch getroffen, so daß sie stundenlang umhergeschwimmen mußten, bis sie von einem Kriegsschiff aufgefischt wurden. „Wir waren alle toten Schlacht.“

Stellungen der französischen Hauptarmee im Süden hielten. Und der französische Jude in London wie in Paris prophesiert, daß die Entscheidung im Nordraum von bestimmendem Einfluß auf den Ausgang des ganzen Krieges sein werde. Jetzt allerdings bleibt England, wie Kantonien nicht übrig, als sich auf künftige Entscheidungen zu verlassen. Jetzt meint der „Daily Herald“, der Krieg werde gewonnen sein, wenn die

Keinen Tisch!

Ein Ende mit dem Erbe Richelieus
Von Fred M. Franke

Am 21. Februar des Jahres 1938 hatte der Führer eine Unterredung mit dem französischen Schriftsteller Bertrand de Jouvenel, in deren Verlauf Adolf Hitler erklärte: „Ich weiß, was Sie denken. Sie meinen, Hitler macht uns Friedensverpflichtungen, ist er aber wirklich anständig? Bäre er nicht fort, wenn Sie, anstatt philosophische Rätsel zu lösen versuchen, einmal die berühmte französische Logik anwenden? Ist es nicht logisch, daß ich für kein Land das Vorteilhafteste ererbe? Und ist dieses Vorteilhafteste nicht der Friede?“ Und er fuhr fort: „Ich will meinen Volk bewahren, daß der Begriff der Erbfindigkeit zwischen Frankreich und Deutschland ein Unfug ist. Das deutsche Volk hat dies verstanden.“

Ja, das deutsche Volk hatte Adolf Hitler verstanden, wie es ihn immer verstand, wenn er daran ging, mit den künftigen Vorteilen und Verträgen, die über Europa lagerten, anzuhängen. Das deutsche Volk verstand die Außenpolitik seines Führers, die auf Verständigung mit Frankreich abzielte, und machte willigen Gehör diese Verständigung mit, die — wäre sie bei den Angehörigen in Frankreich auf eine Gegenliebe gestoßen, wie sie das zunächst bei einem großen Teil des Volkes schien — geeignet gewesen wäre, an das Ende einer Reihe von Kriegen und Auseinandersetzungen zwischen den beiden Völkern das Fest der Verständigung zu setzen.

Die das erzählen, gehören zu den kleinen Kontinenten der britischen Expeditionen. Es sind ihrer nicht viele. Ein tümmerehender Soldaten nur mehr einer beizubehalten, nach Hunderttausenden zählenden Armeen. Wie brühtete man sich vor furchigen in London damit, daß es gelungen sei, „ohne Verluste“ nach Frankreich gebracht zu haben! Wie postete man auf ihre Ausübung, auf ihr Material, das nun reiflos unter vernichtet oder denitische Beute umher. Ein furchtbarer Abschied für England, denn die anschriftliche englische Armee der Heimat wird nach Meinung des Londoner Korrespondenten der finnischen Zeitung „Aina Sonoma“ kaum größer sein als die nun vernichtete Expeditionenarmee.

den als eine Schlacht. Zu Beginn der Schlacht wurde von hohen militärischen Stellen in London wie in Paris prophesiert, daß die Entscheidung im Nordraum von bestimmendem Einfluß auf den Ausgang des ganzen Krieges sein werde. Jetzt allerdings bleibt England, wie Kantonien nicht übrig, als sich auf künftige Entscheidungen zu verlassen. Jetzt meint der „Daily Herald“, der Krieg werde gewonnen sein, wenn die

Stellungen der französischen Hauptarmee im Süden hielten. Und der französische Jude in London wie in Paris prophesiert, daß die Entscheidung im Nordraum von bestimmendem Einfluß auf den Ausgang des ganzen Krieges sein werde. Jetzt allerdings bleibt England, wie Kantonien nicht übrig, als sich auf künftige Entscheidungen zu verlassen. Jetzt meint der „Daily Herald“, der Krieg werde gewonnen sein, wenn die

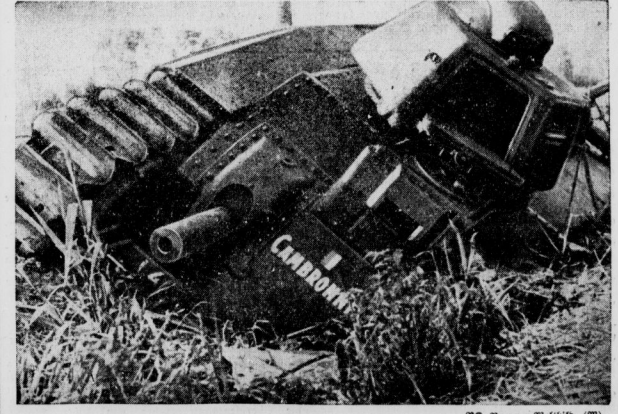
„Gibraltar gehört zu Spanien“

Die spanische Presse in einmütiger Entschlossenheit gegen den „Erzfeind England“

Madrid, 1. Juni. Die spanische Presse fand Freitagabend völlig im Zeichen des Gibraltar-Problems. Sowohl die Zeitungen in Madrid und Barcelona als auch die Provinzpresse geben in großer Ausmaßung einen Artikel von Manuel Azaña in der Madrider Zeitung „Alcazar“ „Gibraltar — Ehre und Verpflichtung der Spanier“ wieder, in dem mit den feindlichen Freundschaftsbeziehungen Englands überrechnet und das unabhingbare Lebensrecht des neuen Spanien klar herausgearbeitet wird. Zum besseren Verständnis des Artikels bringen die Blätter Kartenskizzen von der Meerenge von Gibraltar, aus denen zu ersehen ist, daß sowohl Gibraltar als auch die Nordwestküste Afrikas geografisch zu Spanien gehören. Die Zeitung „Madrid“ nennt in einem Kommentar Gibraltar einen Bestandteil des spanischen Lebensraumes, der von Spaniens Unabhängigkeitskämpfen unterworfen ist. Die Zeitung „Alcazar“ bringt einen vor 25 Jahren verfaßten Artikel von de Melia,

in dem die Ländergier Englands festzueingelt und Großbritannien als der Erzfeind Spaniens bezeichnet wird. Auch andere Blätter weisen im Zusammenhang mit der Gibraltarfrage auf die heilige Verpflichtung der spanischen Jugend hin, das Vermächtnis der großen geschichtlichen Vergangenheit Spaniens zu wahren.

Seit groß zur Zeit die englische Revolutionszeit auf dem Spanier gerichtet seien, davon weiß das spanische Volk, „Desta Presse“ eine bezeichnende Feststellung zu erzählen. Die Polizei verhaftete bei einer Mäzige in der Stadt zwei Herren, die spanische sowie andere ausländische Zeitungen und Zeitungsanschlüsse in der Tasche hatten und warf sie ins Gefängnis. Man sei überzeugt gewesen, daß es sich um Spanien handele und habe ihnen sogar verweigert, mit dem Kommandanten der Festung zu sprechen. Zur allgemeinen Verwunderung habe sich dann jedoch herausgestellt, daß die beiden Herren Mitarbeiter des berühmtesten Secret Service sind.



Ein erledigter schwerer französischer Panzerkampfwagen, der von den Franzosen für unbenutzbar gehalten wurde

Die nunmehr von Deutschland einengenommenen Positionen wird sich in einem Monat wie ein Kambomer „Daily Express“ wie folgt mitteilen: 1. Die Deutschen sind die Herren des westlichen französischen Industriegebietes; 2. Die belgischen Kohlenbunnen, die England gegenüber nahe sind, so daß ihre Bomben von belgischen Flugzeugen begleitet werden können; 3. Ihre Artillerie wird den Vernebelung und im Jaung des Londoner Hafens beherrschen; 4. Die Deutschen besitzen überaus wichtige Stützpunkte in Norwegen, von wo aus die Nordküste der britischen Inseln vernichtend können.

Bei solcher Sachlage hat der Satz in dem Bericht des Westkommandos der Wehrmacht anderes Bedeutung, in dem festgestellt wurde, daß die Masse unserer bisher in Flandern verbliebenen Divisionen jetzt für neue Aufgaben frei ist. Bis vor wenigen Tagen hatten unsere Heinde gehofft, daß der Widerstand der Küste hindern würde, die deutschen Divisionen wenigstens für einige Wochen zu beschäftigen und zu binden. Am 20. Mai hat, wie durch neutrale Berichtverläufer verriet, sich durch General de Gencelle in Luxemburg und General Geysseler in Antwerpen, denn man brauche längere Zeit, um die französischen und englischen Armeen mit überaus starkem Panzer- und Artilleriepark und mit Luftstreitkräften auszurüsten, man brauche hierzu wenigstens drei Monate. Man kann frühestens Ende August über Armeen verfügen, die zu einer Offensive gegen England in der Lage seien.

Die erhofften drei Monate sind nun durch die unangenehm Schläge der deutschen Wehrmacht zu den Tagen reduziert worden. Und in diesen Tagen ist mehr entschieden worden.

USA-Dampfer „Washington“

Der Amerikaner aus Frankreich heim
Paris, 1. Juni. Der Renoer Dampfer „Washington“ ist am Donnerstag mit 77 Passagieren, von denen 27 Amerikaner sind, darunter elf Ambulanzwagen für den amerikanischen freiwilligen Sanitätsdienst, sowie mit einer Ladung Material nach Bordeaux ab, um dort 200 und anschließend in Afrika und eine weitere amerikanische Heimkehrer aufnehmen. Die „Washington“ ist das größte amerikanische Schiff, das seit der Neutralitätsproklamation in die für die Schiffsahrt im allgemeinen verbotene Meereszone fährt.

Sturmziegen über Tanger

Von unserer Korrespondenten

Durch lange Jahre ist Marokko ein europäischer Wettbewerbsort gewesen, im besonderen hat das Tangerproblem seitwies die Politik der Großmächte zu alarmieren vermocht. Jetzt will es er scheinen, daß eine neue Periode der Unruhe beginnt. Tanger ist zum großen Teil geräumt worden, und das gegenüberliegende Gibraltar erachtet werden sollte, in den Händen eines neuen, wilden Volkes.

Da war der „Erzfeind“ wieder da. Der „Erzfeind“ — wie ihn der Franzose sah.

Die Räumung Tangers von der Zivilbevölkerung bedeutet, daß man den Ausbruch eines Sturmes im Mittelmeer fürchtete oder voraussetzte. Italien hat unmissverständlich erklärt, daß es sich nicht im Mittelmeer einzumischen hat. Ein päpstliches Statu allein ist wie es 1928 bei der Konferenz über die Tangerzone beschlossen wurde, ist keine genügende Garantie für Italien. Es wird, wenn es darauf ankommt, den Nibelung mit Gewalt zurückzutreiben müssen.

Kurz berichtet

Abends um 18.30 Uhr im Deutschen Theater...

Ein Ausdruck der allgemeinen Stimmung in Bulgarien ist es, wenn der Regierung...

Das letzte Kabinett beschloß die Einführung einer wirtschaftlichen Arbeitsdienst-

pflicht, die zur Stärkung der Verteidigung und der Wirtschaftskraft Zeitfonds dienen soll.

Der neuernannte englische Minister für die Flugzeugherstellung, Lord Beaverbrook...

In San Francisco (USA) haben seit kurzem die Passagiere der Straßenbahn Gelegenheiten, während der Fahrt Gespräche mit

allen Teilnehmer der Stadt zu führen. Die meisten Straßenbahnen sind mit Fernsprecheinrichtungen ausgerüstet.

Das Berliner Sondergericht machte den 33jährigen Herbert G. o. n. t., einen achtmal vorbestraften gefährlichen Gewohnheitsverbrecher, durch Anordnung der Sicherheitsverwahrung neben der Verbüßung einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren und 10 Jahren Ehrverlust ein für allemal unschädlich.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung unserer Lesiger Eheleute mit dem Bauern Herrn...

Die Verlobung unserer Lesiger Eheleute mit dem Bauern Herrn...

Die Verlobung unserer Lesiger Eheleute mit dem Bauern Herrn...

Die Verlobung unserer Lesiger Eheleute mit dem Bauern Herrn...

Die Verlobung unserer Lesiger Eheleute mit dem Bauern Herrn...

Die Verlobung unserer Lesiger Eheleute mit dem Bauern Herrn...

Die Verlobung unserer Lesiger Eheleute mit dem Bauern Herrn...

Die Verlobung unserer Lesiger Eheleute mit dem Bauern Herrn...

Möbelhäuser

Friedr. Schirrioth Halle a. d. Saale Kleine Ulrichstraße 34 Ehesstandsdarlehen

Allsilber, Altgold Silbermünzen Kauf Georg Dunker Juwelier Halle, Leipziger Straße 16

Kirchliche Nachrichten

Wartkirche (H. 2. Juni 1940 (2. Zeitn.) Sonntag, 2. Juni 1940 (2. Zeitn.)

Dr. Weins Frauenarzt

Vom 1. bis Ende Juni über ich keine ärztliche Tätigkeit aus.

Einwohnerbuch 1940

mit dem Verzeichnis der Stadt- und Gemeindebezirke des Kreises Merseburg ist erschienen und zum Preise von RM. 7,50 bei der



Kraft zu neuen Taten!

Das Bewußtsein, die Seinen und das Seine geborgen zu wissen, gibt erhöhte Kraft zu körperlicher Leistung und gestärkten Willen zu wagemutigem Einsatz.

- Jeder Lebensversicherte, auch der Kriegsteilnehmer, genießt den vollen Versicherungsschutz, den er beim Vertragsabschluss im Frieden vorgesehen hat.

Bad Salzflecken

ERZ-RHEUMA-LUFTWEGE

Deutsches Berufserziehungswerk

Kreis Halle-Stadt Gustav-Naachtigal-Str. 11, Ruf 21989

Sommersprossen

bereitigt innerhalb 3 Tagen, lemer, gelbe Flecke. Lästige Haare wie Dorschhaar, sowie Pickel, Mitesser, Gravidikeln...

Dauerwellen 4,50

komplett 2,50 Der Ruf meiner Qualitätsarbeit ist meine beste Empfehlung

Technische Kurse

Zeichnung und Sprachlehre: Dauer 18 Stunden, Gebühr 6,50 RM.

Deutsches Berufserziehungswerk

Kreis Halle-Stadt Gustav-Naachtigal-Str. 11, Ruf 21989

VEREINS NACHRICHTEN

Die Jugendleiter und Jugendleiterinnen im Kreis Halle (Saale) werden in dem am 6. Juni 1940, um 15 Uhr, auf der

Sport

Zeitung: Wir wollen darauf hin, daß täglich an verschiedenen Stellen nach unserer Kenntnis am Sonntag zur Verfügung stehen...

Kraft durch Freude

Kreis Halle-Stadt

Kraft durch Freude

Saalkreis

Veranstaltungen

Zwei jährliche Feste mit Musik, Schmilz und dazu ein großes, reiches Programm, Mittag und Sonntag...

Neue Kurse in der Wirtschschule

7. Koch, Nähen, Weberei, Wandbieren I: Dienstag, den 4. Juni 1940, um 15 Uhr.

Churchill muß Verluste zugeben

Der Vizegouverneur lässt klein an

Kopenhagen, 31. Mai. Aus London wird amtlich mitgeteilt, daß der britische Kreuzer „Gurlew“ (4200 Tonnen) infolge eines Bombenangriffes in einen Zaun an der Nordküste Norwegens gekollert ist. Die „Gurlew“ ist ein Kreuzer, der im Jahre 1917 gebaut wurde und 440 Mann Besatzung hatte. Die amtliche Londoner Mitteilung ist sehr bedeutungsvoll. Zum ersten Mal bestätigt damit nämlich die Admiralität den Verlust eines englischen Kriegsschiffes durch deutsche U-Boote. In dieses Ereignis hat die britische Admiralität bisher sehr schweigsam sein, man könnte ihm nun indes entnehmen, nun endlich einmal Generalinventur zu machen.

Die britische Admiralität will weiter zu, daß drei Zerstörer — die „Shiff“, „Wraith“, „Vanguard“ und „Walcott“ — ein Transportschiff und die U-Boote, die in der Ostsee aufgebracht worden sind, aus dem eigenartigen Verlust des Kommunikationsschiffes erlabt sich mit Gewißheit, daß die Verluste der britischen Zerstörer durch die französischen Zerstörer ein Vielfaches der zugehörigen betragen.

Die Regenstürme haben Angst vor Fallstürmen

Stockholm, 31. Mai. Besondere Sicherheitsmaßnahmen für die Fästen von Schweden, dem Sitz des schwedischen Parlaments, wurden in London bekanntgegeben. Um zu verhindern, daß sich Mitglieder der fünften Kammer oder deutsche Fallschirmabtrichter ins Parlament einschleichen, werden an alle Mitglieder der Kammer eine Besondere Anweisung an alle im Falle eines Unfalls tätigen Angehörigen der Kammer ausgesprochen.

Englands Flieger wissen von nichts

Berlin, 31. Mai. Die fast sämtlich von Reuters her ausgehenden, Erlaubnisse der britischen Luftmacht werden von den deutschen Besatzungsbehörden englischen Fliegern verweigert. Sie äußerten, daß in britischen Angelegenheiten kein Interesse besteht. Die meisten dieser Erlaubnisse sind aber die Art der britischen Besatzungsbehörden herkömlich.

„Straßentäle“ in London

Paris, 31. Mai. Ein hier über die französische Grenze einströmender Ausländerhaufen über das Verhalten der englischen Besatzungsbehörden in London, die die letzte Gründung sogenannte Straßentäle sei, die auf allen Straßen die Posten über die „wahre Situation“ aufklären und die Verbreitung demoralisierender Gerüchte verhindern sollen.

England verweigert die Engländer

Berlin, 31. Mai. Der Londoner „Daily Telegraph“ bringt einen Artikel, in dem diplomatische Korrespondenten, die sich zu dem Mat autorisiert glaubt, die Weisung müßten „mit neuen Besatzungen“ zurückzuführen. Während der „neuen Migrationsperiode“ (4) würden England und Frankreich in der Defensivphase der Kriegführung nicht vermuthlich nicht, wie lächerlich er sich angeht, der wahren militärischen Lage mit dieser Feststellung macht.

Frankreich vor Schwierigkeiten der Lebensmittelversorgung

Berlin, 31. Mai. Die schwerwiegendsten in der Welt zu sein. Die deutschen Besatzungsbehörden in Frankreich sind in der französischen Presse bis jetzt nur einen geringen Widerhall. Trotzdem kann eine Zwei-Millionen-Behälter, die der erfolgreiche sofortige Zurückverführung aller landwirtschaftlichen Arbeiter, die landwirtschaftlichen Arbeiter in Frankreich zu überwinden schädigt. Nachdem bereits im vergangenen Herbst selbst in zahlreichen Gebieten Amerikas und Südfrankreichs nur 20 bis 30 v. d. R. der Felder bestellt werden konnten, ist jetzt auch die Frühjahrsbestellung zu einem mit einem höheren Prozentsatz möglich geworden.

Schlag der Soldatenere

Ein Sondergerichtsurteil in Lübeck

Lübeck, 31. Mai. Vor dem in Lübeck tagenden Schleswig-holsteinischen Sondergericht stand der Major Albert Walter Söderström aus Bad Seibitzau unter der Anklage des Verbrechens gegen § 176 StGB, in Verbindung mit § 4 der Volksstrafgesetzbuchverordnung. Der Angeklagte, der selbst verheiratet ist, lernte eine Frau im Kino kennen, die ihm erzählte, daß ihr Mann einzugeweiht sei und sich in einem Versteck aufhalte, die Frau zum Geschlechtsverkehr zu bestimmen. Später gelang es ihm, in einem Brief ihrem Mann die Schuld. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Mörder noch unvollständigen wegen Verbrechens in Verbindung mit den Bestimmungen gegen Volksstrafgesetzbuch eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren und drei Jahren Ehrverlust und betonte dabei, daß es sich hier um einen Verstoß gegen eine Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung handele. Das Urteil sollte nicht nur in Lübeck, sondern auch eine abschreckende Wirkung haben. Das Sondergericht erkannte auf 1 1/2 Jahre Zuchthaus und zwei Jahre Ehrverlust. Die Unterbringungshaft wurde dem Angeklagten auf die Strafe angedreht.

Die englische Regierung hat Maßnahmen, um die Kohlenproduktion von zu steigern, damit England fruchtbareren Kohlen liefern kann.

Wenn die „Stukas der See“ angreifen

Unsere Schnellboote — der Schrecken des Meeres / Nächtliche Spürjagd auf fliehende Engländer / Fette Blüten PK-Sonderbericht

(PK) Eine Mahalla von Transportdampfern, Bewachern und Zerstörern, das zumeist Voger, Küstenschiff und Zerstörer, das bei der See das Gebiet des Englischen Kanals, um Personal und Material der zerfallenen britischen Expeditionarmee auf die Insel zu retten.

Während wir uns vor Einbruch der Dämmerung zum Auslaufen vorbereiten, wird unser eigener Kampflinienzug auf uns binnem. Zerstörer-Anlagen begleiten sie. Es ist einer der vielen Verbände, die ununterbrochen die Einfuhrungsplätze des fliehenden britischen Meeres anfallen, wenn sie in aufsteigender Ordnung in höchster Eile auf ihre Kreidestöße aufbrechen. Heute Nacht soll unsere Flotte von Schnellbooten das Netz fürchten, das die Fliegerverbände am Tage verstreut aufzusuchen. Einmal kommt die Küste außer Sicht. Nichts als Wasser räumte. In zehn Minuten werden die englischen Bomber kommen. Man kennt sie bei uns schon. Sie machen ihre Sache ganz kurz, fliegen in einem hohen Bogen, wenn es geht, die Sonne im Rücken, und lassen dann, bevor wir ihnen etwas mit unserer letzten Kraft antun können, ihre Bomben fallen. Die, natürlich weit weg ins Wasser fliegen. Ein recht harmloses Verfahren. So können

wir uns beide sein sein. In, das ist ein Zeichen, daß die englischen Flieger etwas vorgehen, als wir vor ihnen eine ihrer Wägen herbeizurufen.

Weiter geht der Marsch nach Süden. Als die Dämmerung herabzubrechen, sehen wir roten Feuerchein am Himmel lodern. Dummer, der, mo in diesen Tagen die große Schlacht im Westen ihrem Ende zueht. Wir hoffen heute nacht auf einen heftigen Regen.

„Schwarze Schatten voraus“, meldet ein Ausguck. Noch ist nicht zu erkennen, was da vor uns liegt. Das dunkle Gebilde läuft auf uns zu. Von der niedrigen Höhe des Meeres auf dem Deck des Schnellbootes sieht alles viel größer aus. Aber der alte Schnellbootfahrer hat seine richtigen Maßstäbe. Er bemerkt die Schatten als kleinen Bewacher. Dann taucht ein anderer Schatten auf, so plötzlich, daß niemand zum Schuß kommt. „In dieser Meerestiefe ist bestimmt viel los“, meint der Rudergänger lachend. Minuten später erkaut man feindliche Zerstörer. Die Männer von unserer britischen Flotte, kurze gedrungene, verhältnismäßig hochbrotige und fania wirkende englische Schnellboote. Bewacher und Transporter laufen ihren See und abwärts, bis sie sich hier heranzureist. Mit der Ruhe ist

es jetzt hier für die paar Nachtstunden vorbei. Auch in der Zeit herrscht Ruhe.

Das Flotten der ersten Leuchtboote berührt uns zunächst unmerklich. Sie empfinden sie. Das ist auch ein Zeichen, denn man sieht ein zweites Boot ein, was sich fortbewegt. Die Besatzung der Booten sieht die Besatzung der Booten. Die Besatzung der Booten sieht die Besatzung der Booten. Die Besatzung der Booten sieht die Besatzung der Booten.

Vor uns wieder ein Schatten! Er ist größer und er. Aber er lohnt sich nicht, einen Versuch zu machen. Wir sind für fettere Broten auf dem Meer. Die Besatzung der Booten sieht die Besatzung der Booten. Die Besatzung der Booten sieht die Besatzung der Booten. Die Besatzung der Booten sieht die Besatzung der Booten.

Auch die Krone Leopolds III. geraubt

Die persönlichen Juwelen des belgischen Königs von den Alliierten gestohlen

Am, 31. Mai. Die Erklärung des belgischen Außenministers Spaak, daß nur die in Paris befindliche Krone des Königs, im Namen Belgiens zu werden und zu handeln, veranlaßt „Lavoro Kassista“ zu der ironischen Feststellung, daß man bisher geglaubt war, daß die Verlorenen (2) verschwinden. Diese verlorenen Kronepläne in Erinnerung. Die Kronepläne verschwinden jedoch nicht nur tatsächlich verschwinden, sondern sowohl dem Schwert als auch der Väterlichkeit widerstehen und dies dank des Propagandafonds der Alliierten. In der diesen Tagen wurden zum ersten Mal die belgischen Kronjuwelen in London geraubt. Die Kronepläne des Königs Leopolds III. wurden gestohlen. Man weiß nicht, wie sie in Paris aufbewahrt und in Belgien in den Händen der Alliierten sind.

dort oben in Sonne und Eis ein neues Schicksal mit ihrem Blut. Die Kronepläne werden in der Nacht in die Hände der Engländer gebracht. Die Kronepläne werden in der Nacht in die Hände der Engländer gebracht. Die Kronepläne werden in der Nacht in die Hände der Engländer gebracht.

Der Film führt uns weiter. Wir nehmen teil an der Verhaftung des Königs. Die Kronepläne werden in der Nacht in die Hände der Engländer gebracht. Die Kronepläne werden in der Nacht in die Hände der Engländer gebracht. Die Kronepläne werden in der Nacht in die Hände der Engländer gebracht.

Die Engländer! Daß wir sie richtig, sie uns aber gründlich beurteilen, beweist der englische Propagandafilm „Der fliegende König“. Die Kronepläne werden in der Nacht in die Hände der Engländer gebracht. Die Kronepläne werden in der Nacht in die Hände der Engländer gebracht. Die Kronepläne werden in der Nacht in die Hände der Engländer gebracht.

Wir brauchen nur diese beiden Filme nacheinander zu sehen, die deutsche Wochenchau, gefahren von Soldaten an der Front, ist nicht wahr, sondern ein ritierlich in ihrer Haltung und das gefühlte, verlogene und sentimentale Pamphlet des Juden, der dabei seinen eigenen Geldegeber in den Tack nicht, dann empfinden wir mit elementarer Wut die anderen. Die Front ist klar.

Wie das Amerdamer „Almaacen Handelsblatt“ meldet, ist der Schiffverkehr von Nordsee zum Rhein wieder aufgenommen worden.

Die neue Wochenchau

In einer Sondervorführung hatte die deutsche Presse Gelegenheit, die neue Wochenchau zu sehen, die am heutigen Sonnabend in den Theatern des Reiches anlautet und dem ganzen Volk erneut vor Augen führen wird. Wie unsere Truppen marschieren, kämpfen und siegen. Die deutschen Kriegsberichte, die in der Propaganda-Kompanie, scheuen nicht den letzten Einsatz, um die Heimat teilhaben zu lassen an den fernsten Ereignissen des deutschen Schlachtfeldes. Ihnen verdanken wir den Blick auf Paris, der uns vor Augen führt, wie die deutsche Armee in der Hauptstadt, wo eine kleine Wüchertzeit Wochen den hängigen Angriffen eines massierten Gegners standhält, zeigt, wie die Luftmacht neue Räume aus der Heimat bringt, die in Frankreich nicht übersehen werden können.

Belgiens Kolonien annektiert

Von den „Alliierten“ Alliierten

Madrid, 31. Mai. In wohl brutaler Weise England die Opfer, die es in den Krieg getrieben hat, ausbeuten und verachten, ihrer kolonialen Besitzungen zu berauben, geht aus einer Meldung des Londoner Berichters der Madrider Zeitung „El hervor. Der spanische Korrespondent berichtet, daß die englische Regierung sich mit dem ehemaligen belgischen Regierung, d. h. dem geliebten Vorkriegs-König, bereits

benannt hat, was die Kronepläne des Königs Leopolds III. betrifft.

Die Kronepläne des Königs Leopolds III. wurden gestohlen. Man weiß nicht, wie sie in Paris aufbewahrt und in Belgien in den Händen der Alliierten sind.

Die Kronepläne des Königs Leopolds III. wurden gestohlen. Man weiß nicht, wie sie in Paris aufbewahrt und in Belgien in den Händen der Alliierten sind.

Die Kronepläne des Königs Leopolds III. wurden gestohlen. Man weiß nicht, wie sie in Paris aufbewahrt und in Belgien in den Händen der Alliierten sind.

Die Kronepläne des Königs Leopolds III. wurden gestohlen. Man weiß nicht, wie sie in Paris aufbewahrt und in Belgien in den Händen der Alliierten sind.

Die Kronepläne des Königs Leopolds III. wurden gestohlen. Man weiß nicht, wie sie in Paris aufbewahrt und in Belgien in den Händen der Alliierten sind.

Die Kronepläne des Königs Leopolds III. wurden gestohlen. Man weiß nicht, wie sie in Paris aufbewahrt und in Belgien in den Händen der Alliierten sind.

Die Kronepläne des Königs Leopolds III. wurden gestohlen. Man weiß nicht, wie sie in Paris aufbewahrt und in Belgien in den Händen der Alliierten sind.

Die Kronepläne des Königs Leopolds III. wurden gestohlen. Man weiß nicht, wie sie in Paris aufbewahrt und in Belgien in den Händen der Alliierten sind.

Die Kronepläne des Königs Leopolds III. wurden gestohlen. Man weiß nicht, wie sie in Paris aufbewahrt und in Belgien in den Händen der Alliierten sind.

Die Kronepläne des Königs Leopolds III. wurden gestohlen. Man weiß nicht, wie sie in Paris aufbewahrt und in Belgien in den Händen der Alliierten sind.

Die Kronepläne des Königs Leopolds III. wurden gestohlen. Man weiß nicht, wie sie in Paris aufbewahrt und in Belgien in den Händen der Alliierten sind.

Die „Home fleet“ magte sich nicht heran

Im Armeekanal sank Großbritanniens Mythos ins Meer — sagt die italienische Presse zu den deutschen Erfolgen

Rom, 1. Juni. Die verstaubte Niederlage, die die deutsche Luftwaffe am Mittwoch den Transportern im Kanal bereichte, findet in der römischen Presse weiter ein nachlässiges Echo. Dabei wird insbesondere die englische Dumach zur See unterstrichen. Der Mittwoch hätte, wie der Direktor der „Tribuna“ betont, der große Tag der „Home fleet“ sein müssen, für die es keinen dringlicheren Einsatz hätte geben können, als die Aufgabe, die Zone um eigenen Sinne zu verteidigen. Aber die „Home fleet“ habe sich nicht herausgewagt, sondern die Bedeutung der Transporter leichter Einheiten überlassen. Hieraus geht hervor, daß die größte Marine der Welt nicht mehr in der Lage ist, die Besetzung des eigenen Landes zu garantieren. Diese Feststellung ist von historischer Bedeutung.

benannt wurde, wie man sie auch in Norwegen in offener See erlebt habe. Die Operation von Detonationsvolkswagen, die die deutsche Luftwaffe am Mittwoch im Kanal bereichte, findet in der römischen Presse weiter ein nachlässiges Echo. Dabei wird insbesondere die englische Dumach zur See unterstrichen. Der Mittwoch hätte, wie der Direktor der „Tribuna“ betont, der große Tag der „Home fleet“ sein müssen, für die es keinen dringlicheren Einsatz hätte geben können, als die Aufgabe, die Zone um eigenen Sinne zu verteidigen. Aber die „Home fleet“ habe sich nicht herausgewagt, sondern die Bedeutung der Transporter leichter Einheiten überlassen. Hieraus geht hervor, daß die größte Marine der Welt nicht mehr in der Lage ist, die Besetzung des eigenen Landes zu garantieren. Diese Feststellung ist von historischer Bedeutung.

dahin geneigt habe, daß sich der größte Teil von Belgisch-Flandern in den Händen Englands und teilweise auch Frankreichs befinden.

Einberufungen zur Armee Francos

Madrid, 31. Mai. Das spanische Besatzungsministerium hat in allen Provinzen, die während des Spanienkrieges unter der Herrschaft des Feindes standen, und deren Männer somit nicht in der Armee General Francos dienten, die Forderung 1915 und 1916 zum Wehrdienst einberufen.

Die Augen ausgeweinelt

Die Kaiserin Marie Becher und P. S. wurde in der letzten Zeit von Unglut auf Anglut verfolgt. Ihre Augen sind durch die Wirkung von Anglut auf ihre beiden Kinder. Die alternde Kaiserin weinte ganze Nächte hindurch, und ihre Augen erlitten einen verheerenden Einfluß auf die Kaiserin, denn jetzt ist die unglückliche Kaiserin infolge des häufigen Weinses vollständig erblindet.

Advertisement for 'Die D...' and 'St...' with various notices and text fragments.

Kleine Anzeigen

Geschäftsstellen der Saale-Zeitung in Halle, Rannische Straße 15, Klein-
schmieden 8 und Bernburger Straße 28 sowie bei allen Agenturen
auf dem Lande. Fernmündlich werden Anzeigen unter
Nummer 27431, Hausanschluss 25 und 27, entgegenkommen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm
breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das feilgedruckte Ober-
kantenwort kostet 20 Pf., das sonstige Wort in der Grundgröße 6 Pf.
Nachdruck 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Annahme in den

Stellen-Angebote

Die Deutsche Arbeitsfront

sucht für Dauerstellung zum baldigen Antritt

Stenotypistinnen

Stenotypistinnen-Anfängerinnen

Schriftliche Angebote mit handgeschriebenen Lebenslauf,
Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung sowie An-
gebote des frühesten Antrittstermins an die

Gauverwaltung der D.A.F.

Personalabteilung • Halle (Saale), Harz 42-44

Straßenbahn

Schaffnerinnen

im Alter von 21 bis 45 Jahren ein
für täglich Dienst von durchschn. 8 1/2 Std.
für Wochenlosgeld von 5 bis 9 Uhr
Halle (Saale), den 23. Mai 1940.

Wespe der Glad Halle A. G.

Seäulein

Suche einfache
Angeler od. 1. Stubenmädchen
mit guten Zeugnissen. Form in
Nähen, Pflichten, feiner Wandel.
Sollschonheit, weiser Stand, ge-
nügend Personal. Zuschriften mit
R. 519 an die SZ. Halle.

Kontoristin

mit Kenntnissen in Steno-
graphie u. Schreibmaschine
von größerem halleischen
Betrieb für sofort od. 1. Juli
gesucht. Bewerbungen mit
Angabe der bisherigen
Tätigkeit erbeten unter R521
SZ, Halle.

Verkauf

Für Plätscheri sofort gesucht.
Hilfswörter: Alwin Ackermann
Oleariusstraße 13

Wädden

Wädden 12-14 J.,
Wädden 15-17 J.,
Wädden 18-20 J.,
Wädden 21-23 J.,
Wädden 24-26 J.,
Wädden 27-29 J.,
Wädden 30-32 J.,
Wädden 33-35 J.,
Wädden 36-38 J.,
Wädden 39-41 J.,
Wädden 42-44 J.,
Wädden 45-47 J.,
Wädden 48-50 J.,
Wädden 51-53 J.,
Wädden 54-56 J.,
Wädden 57-59 J.,
Wädden 60-62 J.,
Wädden 63-65 J.,
Wädden 66-68 J.,
Wädden 69-71 J.,
Wädden 72-74 J.,
Wädden 75-77 J.,
Wädden 78-80 J.,
Wädden 81-83 J.,
Wädden 84-86 J.,
Wädden 87-89 J.,
Wädden 90-92 J.,
Wädden 93-95 J.,
Wädden 96-98 J.,
Wädden 99-101 J.,
Wädden 102-104 J.,
Wädden 105-107 J.,
Wädden 108-110 J.,
Wädden 111-113 J.,
Wädden 114-116 J.,
Wädden 117-119 J.,
Wädden 120-122 J.,
Wädden 123-125 J.,
Wädden 126-128 J.,
Wädden 129-131 J.,
Wädden 132-134 J.,
Wädden 135-137 J.,
Wädden 138-140 J.,
Wädden 141-143 J.,
Wädden 144-146 J.,
Wädden 147-149 J.,
Wädden 150-152 J.,
Wädden 153-155 J.,
Wädden 156-158 J.,
Wädden 159-161 J.,
Wädden 162-164 J.,
Wädden 165-167 J.,
Wädden 168-170 J.,
Wädden 171-173 J.,
Wädden 174-176 J.,
Wädden 177-179 J.,
Wädden 180-182 J.,
Wädden 183-185 J.,
Wädden 186-188 J.,
Wädden 189-191 J.,
Wädden 192-194 J.,
Wädden 195-197 J.,
Wädden 198-200 J.,
Wädden 201-203 J.,
Wädden 204-206 J.,
Wädden 207-209 J.,
Wädden 210-212 J.,
Wädden 213-215 J.,
Wädden 216-218 J.,
Wädden 219-221 J.,
Wädden 222-224 J.,
Wädden 225-227 J.,
Wädden 228-230 J.,
Wädden 231-233 J.,
Wädden 234-236 J.,
Wädden 237-239 J.,
Wädden 240-242 J.,
Wädden 243-245 J.,
Wädden 246-248 J.,
Wädden 249-251 J.,
Wädden 252-254 J.,
Wädden 255-257 J.,
Wädden 258-260 J.,
Wädden 261-263 J.,
Wädden 264-266 J.,
Wädden 267-269 J.,
Wädden 270-272 J.,
Wädden 273-275 J.,
Wädden 276-278 J.,
Wädden 279-281 J.,
Wädden 282-284 J.,
Wädden 285-287 J.,
Wädden 288-290 J.,
Wädden 291-293 J.,
Wädden 294-296 J.,
Wädden 297-299 J.,
Wädden 300-302 J.,
Wädden 303-305 J.,
Wädden 306-308 J.,
Wädden 309-311 J.,
Wädden 312-314 J.,
Wädden 315-317 J.,
Wädden 318-320 J.,
Wädden 321-323 J.,
Wädden 324-326 J.,
Wädden 327-329 J.,
Wädden 330-332 J.,
Wädden 333-335 J.,
Wädden 336-338 J.,
Wädden 339-341 J.,
Wädden 342-344 J.,
Wädden 345-347 J.,
Wädden 348-350 J.,
Wädden 351-353 J.,
Wädden 354-356 J.,
Wädden 357-359 J.,
Wädden 360-362 J.,
Wädden 363-365 J.,
Wädden 366-368 J.,
Wädden 369-371 J.,
Wädden 372-374 J.,
Wädden 375-377 J.,
Wädden 378-380 J.,
Wädden 381-383 J.,
Wädden 384-386 J.,
Wädden 387-389 J.,
Wädden 390-392 J.,
Wädden 393-395 J.,
Wädden 396-398 J.,
Wädden 399-401 J.,
Wädden 402-404 J.,
Wädden 405-407 J.,
Wädden 408-410 J.,
Wädden 411-413 J.,
Wädden 414-416 J.,
Wädden 417-419 J.,
Wädden 420-422 J.,
Wädden 423-425 J.,
Wädden 426-428 J.,
Wädden 429-431 J.,
Wädden 432-434 J.,
Wädden 435-437 J.,
Wädden 438-440 J.,
Wädden 441-443 J.,
Wädden 444-446 J.,
Wädden 447-449 J.,
Wädden 450-452 J.,
Wädden 453-455 J.,
Wädden 456-458 J.,
Wädden 459-461 J.,
Wädden 462-464 J.,
Wädden 465-467 J.,
Wädden 468-470 J.,
Wädden 471-473 J.,
Wädden 474-476 J.,
Wädden 477-479 J.,
Wädden 480-482 J.,
Wädden 483-485 J.,
Wädden 486-488 J.,
Wädden 489-491 J.,
Wädden 492-494 J.,
Wädden 495-497 J.,
Wädden 498-500 J.,
Wädden 501-503 J.,
Wädden 504-506 J.,
Wädden 507-509 J.,
Wädden 510-512 J.,
Wädden 513-515 J.,
Wädden 516-518 J.,
Wädden 519-521 J.,
Wädden 522-524 J.,
Wädden 525-527 J.,
Wädden 528-530 J.,
Wädden 531-533 J.,
Wädden 534-536 J.,
Wädden 537-539 J.,
Wädden 540-542 J.,
Wädden 543-545 J.,
Wädden 546-548 J.,
Wädden 549-551 J.,
Wädden 552-554 J.,
Wädden 555-557 J.,
Wädden 558-560 J.,
Wädden 561-563 J.,
Wädden 564-566 J.,
Wädden 567-569 J.,
Wädden 570-572 J.,
Wädden 573-575 J.,
Wädden 576-578 J.,
Wädden 579-581 J.,
Wädden 582-584 J.,
Wädden 585-587 J.,
Wädden 588-590 J.,
Wädden 591-593 J.,
Wädden 594-596 J.,
Wädden 597-599 J.,
Wädden 600-602 J.,
Wädden 603-605 J.,
Wädden 606-608 J.,
Wädden 609-611 J.,
Wädden 612-614 J.,
Wädden 615-617 J.,
Wädden 618-620 J.,
Wädden 621-623 J.,
Wädden 624-626 J.,
Wädden 627-629 J.,
Wädden 630-632 J.,
Wädden 633-635 J.,
Wädden 636-638 J.,
Wädden 639-641 J.,
Wädden 642-644 J.,
Wädden 645-647 J.,
Wädden 648-650 J.,
Wädden 651-653 J.,
Wädden 654-656 J.,
Wädden 657-659 J.,
Wädden 660-662 J.,
Wädden 663-665 J.,
Wädden 666-668 J.,
Wädden 669-671 J.,
Wädden 672-674 J.,
Wädden 675-677 J.,
Wädden 678-680 J.,
Wädden 681-683 J.,
Wädden 684-686 J.,
Wädden 687-689 J.,
Wädden 690-692 J.,
Wädden 693-695 J.,
Wädden 696-698 J.,
Wädden 699-701 J.,
Wädden 702-704 J.,
Wädden 705-707 J.,
Wädden 708-710 J.,
Wädden 711-713 J.,
Wädden 714-716 J.,
Wädden 717-719 J.,
Wädden 720-722 J.,
Wädden 723-725 J.,
Wädden 726-728 J.,
Wädden 729-731 J.,
Wädden 732-734 J.,
Wädden 735-737 J.,
Wädden 738-740 J.,
Wädden 741-743 J.,
Wädden 744-746 J.,
Wädden 747-749 J.,
Wädden 750-752 J.,
Wädden 753-755 J.,
Wädden 756-758 J.,
Wädden 759-761 J.,
Wädden 762-764 J.,
Wädden 765-767 J.,
Wädden 768-770 J.,
Wädden 771-773 J.,
Wädden 774-776 J.,
Wädden 777-779 J.,
Wädden 780-782 J.,
Wädden 783-785 J.,
Wädden 786-788 J.,
Wädden 789-791 J.,
Wädden 792-794 J.,
Wädden 795-797 J.,
Wädden 798-800 J.,
Wädden 801-803 J.,
Wädden 804-806 J.,
Wädden 807-809 J.,
Wädden 810-812 J.,
Wädden 813-815 J.,
Wädden 816-818 J.,
Wädden 819-821 J.,
Wädden 822-824 J.,
Wädden 825-827 J.,
Wädden 828-830 J.,
Wädden 831-833 J.,
Wädden 834-836 J.,
Wädden 837-839 J.,
Wädden 840-842 J.,
Wädden 843-845 J.,
Wädden 846-848 J.,
Wädden 849-851 J.,
Wädden 852-854 J.,
Wädden 855-857 J.,
Wädden 858-860 J.,
Wädden 861-863 J.,
Wädden 864-866 J.,
Wädden 867-869 J.,
Wädden 870-872 J.,
Wädden 873-875 J.,
Wädden 876-878 J.,
Wädden 879-881 J.,
Wädden 882-884 J.,
Wädden 885-887 J.,
Wädden 888-890 J.,
Wädden 891-893 J.,
Wädden 894-896 J.,
Wädden 897-899 J.,
Wädden 900-902 J.,
Wädden 903-905 J.,
Wädden 906-908 J.,
Wädden 909-911 J.,
Wädden 912-914 J.,
Wädden 915-917 J.,
Wädden 918-920 J.,
Wädden 921-923 J.,
Wädden 924-926 J.,
Wädden 927-929 J.,
Wädden 930-932 J.,
Wädden 933-935 J.,
Wädden 936-938 J.,
Wädden 939-941 J.,
Wädden 942-944 J.,
Wädden 945-947 J.,
Wädden 948-950 J.,
Wädden 951-953 J.,
Wädden 954-956 J.,
Wädden 957-959 J.,
Wädden 960-962 J.,
Wädden 963-965 J.,
Wädden 966-968 J.,
Wädden 969-971 J.,
Wädden 972-974 J.,
Wädden 975-977 J.,
Wädden 978-980 J.,
Wädden 981-983 J.,
Wädden 984-986 J.,
Wädden 987-989 J.,
Wädden 990-992 J.,
Wädden 993-995 J.,
Wädden 996-998 J.,
Wädden 999-1001 J.,
Wädden 1002-1004 J.,
Wädden 1005-1007 J.,
Wädden 1008-1010 J.,
Wädden 1011-1013 J.,
Wädden 1014-1016 J.,
Wädden 1017-1019 J.,
Wädden 1020-1022 J.,
Wädden 1023-1025 J.,
Wädden 1026-1028 J.,
Wädden 1029-1031 J.,
Wädden 1032-1034 J.,
Wädden 1035-1037 J.,
Wädden 1038-1040 J.,
Wädden 1041-1043 J.,
Wädden 1044-1046 J.,
Wädden 1047-1049 J.,
Wädden 1050-1052 J.,
Wädden 1053-1055 J.,
Wädden 1056-1058 J.,
Wädden 1059-1061 J.,
Wädden 1062-1064 J.,
Wädden 1065-1067 J.,
Wädden 1068-1070 J.,
Wädden 1071-1073 J.,
Wädden 1074-1076 J.,
Wädden 1077-1079 J.,
Wädden 1080-1082 J.,
Wädden 1083-1085 J.,
Wädden 1086-1088 J.,
Wädden 1089-1091 J.,
Wädden 1092-1094 J.,
Wädden 1095-1097 J.,
Wädden 1098-1100 J.,
Wädden 1101-1103 J.,
Wädden 1104-1106 J.,
Wädden 1107-1109 J.,
Wädden 1110-1112 J.,
Wädden 1113-1115 J.,
Wädden 1116-1118 J.,
Wädden 1119-1121 J.,
Wädden 1122-1124 J.,
Wädden 1125-1127 J.,
Wädden 1128-1130 J.,
Wädden 1131-1133 J.,
Wädden 1134-1136 J.,
Wädden 1137-1139 J.,
Wädden 1140-1142 J.,
Wädden 1143-1145 J.,
Wädden 1146-1148 J.,
Wädden 1149-1151 J.,
Wädden 1152-1154 J.,
Wädden 1155-1157 J.,
Wädden 1158-1160 J.,
Wädden 1161-1163 J.,
Wädden 1164-1166 J.,
Wädden 1167-1169 J.,
Wädden 1170-1172 J.,
Wädden 1173-1175 J.,
Wädden 1176-1178 J.,
Wädden 1179-1181 J.,
Wädden 1182-1184 J.,
Wädden 1185-1187 J.,
Wädden 1188-1190 J.,
Wädden 1191-1193 J.,
Wädden 1194-1196 J.,
Wädden 1197-1199 J.,
Wädden 1200-1202 J.,
Wädden 1203-1205 J.,
Wädden 1206-1208 J.,
Wädden 1209-1211 J.,
Wädden 1212-1214 J.,
Wädden 1215-1217 J.,
Wädden 1218-1220 J.,
Wädden 1221-1223 J.,
Wädden 1224-1226 J.,
Wädden 1227-1229 J.,
Wädden 1230-1232 J.,
Wädden 1233-1235 J.,
Wädden 1236-1238 J.,
Wädden 1239-1241 J.,
Wädden 1242-1244 J.,
Wädden 1245-1247 J.,
Wädden 1248-1250 J.,
Wädden 1251-1253 J.,
Wädden 1254-1256 J.,
Wädden 1257-1259 J.,
Wädden 1260-1262 J.,
Wädden 1263-1265 J.,
Wädden 1266-1268 J.,
Wädden 1269-1271 J.,
Wädden 1272-1274 J.,
Wädden 1275-1277 J.,
Wädden 1278-1280 J.,
Wädden 1281-1283 J.,
Wädden 1284-1286 J.,
Wädden 1287-1289 J.,
Wädden 1290-1292 J.,
Wädden 1293-1295 J.,
Wädden 1296-1298 J.,
Wädden 1299-1301 J.,
Wädden 1302-1304 J.,
Wädden 1305-1307 J.,
Wädden 1308-1310 J.,
Wädden 1311-1313 J.,
Wädden 1314-1316 J.,
Wädden 1317-1319 J.,
Wädden 1320-1322 J.,
Wädden 1323-1325 J.,
Wädden 1326-1328 J.,
Wädden 1329-1331 J.,
Wädden 1332-1334 J.,
Wädden 1335-1337 J.,
Wädden 1338-1340 J.,
Wädden 1341-1343 J.,
Wädden 1344-1346 J.,
Wädden 1347-1349 J.,
Wädden 1350-1352 J.,
Wädden 1353-1355 J.,
Wädden 1356-1358 J.,
Wädden 1359-1361 J.,
Wädden 1362-1364 J.,
Wädden 1365-1367 J.,
Wädden 1368-1370 J.,
Wädden 1371-1373 J.,
Wädden 1374-1376 J.,
Wädden 1377-1379 J.,
Wädden 1380-1382 J.,
Wädden 1383-1385 J.,
Wädden 1386-1388 J.,
Wädden 1389-1391 J.,
Wädden 1392-1394 J.,
Wädden 1395-1397 J.,
Wädden 1398-1400 J.,
Wädden 1401-1403 J.,
Wädden 1404-1406 J.,
Wädden 1407-1409 J.,
Wädden 1410-1412 J.,
Wädden 1413-1415 J.,
Wädden 1416-1418 J.,
Wädden 1419-1421 J.,
Wädden 1422-1424 J.,
Wädden 1425-1427 J.,
Wädden 1428-1430 J.,
Wädden 1431-1433 J.,
Wädden 1434-1436 J.,
Wädden 1437-1439 J.,
Wädden 1440-1442 J.,
Wädden 1443-1445 J.,
Wädden 1446-1448 J.,
Wädden 1449-1451 J.,
Wädden 1452-1454 J.,
Wädden 1455-1457 J.,
Wädden 1458-1460 J.,
Wädden 1461-1463 J.,
Wädden 1464-1466 J.,
Wädden 1467-1469 J.,
Wädden 1470-1472 J.,
Wädden 1473-1475 J.,
Wädden 1476-1478 J.,
Wädden 1479-1481 J.,
Wädden 1482-1484 J.,
Wädden 1485-1487 J.,
Wädden 1488-1490 J.,
Wädden 1491-1493 J.,
Wädden 1494-1496 J.,
Wädden 1497-1499 J.,
Wädden 1500-1502 J.,
Wädden 1503-1505 J.,
Wädden 1506-1508 J.,
Wädden 1509-1511 J.,
Wädden 1512-1514 J.,
Wädden 1515-1517 J.,
Wädden 1518-1520 J.,
Wädden 1521-1523 J.,
Wädden 1524-1526 J.,
Wädden 1527-1529 J.,
Wädden 1530-1532 J.,
Wädden 1533-1535 J.,
Wädden 1536-1538 J.,
Wädden 1539-1541 J.,
Wädden 1542-1544 J.,
Wädden 1545-1547 J.,
Wädden 1548-1550 J.,
Wädden 1551-1553 J.,
Wädden 1554-1556 J.,
Wädden 1557-1559 J.,
Wädden 1560-1562 J.,
Wädden 1563-1565 J.,
Wädden 1566-1568 J.,
Wädden 1569-1571 J.,
Wädden 1572-1574 J.,
Wädden 1575-1577 J.,
Wädden 1578-1580 J.,
Wädden 1581-1583 J.,
Wädden 1584-1586 J.,
Wädden 1587-1589 J.,
Wädden 1590-1592 J.,
Wädden 1593-1595 J.,
Wädden 1596-1598 J.,
Wädden 1599-1601 J.,
Wädden 1602-1604 J.,
Wädden 1605-1607 J.,
Wädden 1608-1610 J.,
Wädden 1611-1613 J.,
Wädden 1614-1616 J.,
Wädden 1617-1619 J.,
Wädden 1620-1622 J.,
Wädden 1623-1625 J.,
Wädden 1626-1628 J.,
Wädden 1629-1631 J.,
Wädden 1632-1634 J.,
Wädden 1635-1637 J.,
Wädden 1638-1640 J.,
Wädden 1641-1643 J.,
Wädden 1644-1646 J.,
Wädden 1647-1649 J.,
Wädden 1650-1652 J.,
Wädden 1653-1655 J.,
Wädden 1656-1658 J.,
Wädden 1659-1661 J.,
Wädden 1662-1664 J.,
Wädden 1665-1667 J.,
Wädden 1668-1670 J.,
Wädden 1671-1673 J.,
Wädden 1674-1676 J.,
Wädden 1677-1679 J.,
Wädden 1680-1682 J.,
Wädden 1683-1685 J.,
Wädden 1686-1688 J.,
Wädden 1689-1691 J.,
Wädden 1692-1694 J.,
Wädden 1695-1697 J.,
Wädden 1698-1700 J.,
Wädden 1701-1703 J.,
Wädden 1704-1706 J.,
Wädden 1707-1709 J.,
Wädden 1710-1712 J.,
Wädden 1713-1715 J.,
Wädden 1716-1718 J.,
Wädden 1719-1721 J.,
Wädden 1722-1724 J.,
Wädden 1725-1727 J.,
Wädden 1728-1730 J.,
Wädden 1731-1733 J.,
Wädden 1734-1736 J.,
Wädden 1737-1739 J.,
Wädden 1740-1742 J.,
Wädden 1743-1745 J.,
Wädden 1746-1748 J.,
Wädden 1749-1751 J.,
Wädden 1752-1754 J.,
Wädden 1755-1757 J.,
Wädden 1758-1760 J.,
Wädden 1761-1763 J.,
Wädden 1764-1766 J.,
Wädden 1767-1769 J.,
Wädden 1770-1772 J.,
Wädden 1773-1775 J.,
Wädden 1776-1778 J.,
Wädden 1779-1781 J.,
Wädden 1782-1784 J.,
Wädden 1785-1787 J.,
Wädden 1788-1790 J.,
Wädden 1791-1793 J.,
Wädden 1794-1796 J.,
Wädden 1797-1799 J.,
Wädden 1800-1802 J.,
Wädden 1803-1805 J.,
Wädden 1806-1808 J.,
Wädden 1809-1811 J.,
Wädden 1812-1814 J.,
Wädden 1815-1817 J.,
Wädden 1818-1820 J.,
Wädden 1821-1823 J.,
Wädden 1824-1826 J.,
Wädden 1827-1829 J.,
Wädden 1830-1832 J.,
Wädden 1833-1835 J.,
Wädden 1836-1838 J.,
Wädden 1839-1841 J.,
Wädden 1842-1844 J.,
Wädden 1845-1847 J.,
Wädden 1848-1850 J.,
Wädden 1851-1853 J.,
Wädden 1854-1856 J.,
Wädden 1857-1859 J.,
Wädden 1860-1862 J.,
Wädden 1863-1865 J.,
Wädden 1866-1868 J.,
Wädden 1869-1871 J.,
Wädden 1872-1874 J.,
Wädden

Stadtheater Halle
Dreizehntägige, 1934 bis gegen 18 1/2 Uhr
Geistliche Vorstellung
20 bis gegen 22 1/2 Uhr
Der Evangelmann
Cyber von Wilhelm Büttner
Sonntag, 15 bis gegen 17 1/2 Uhr
Geistliche Vorstellung
19 1/2 bis gegen 22 1/2 Uhr
Drei alte Schächeln
Operette von Walter Rollo.

Thalia-Theater
Sonntag, 20 bis gegen 22 Uhr
Mäddenparadies
Aufstieg von Kurt Gelmit
Geistliche Vorstellungen im Theaterpark an der Spitze des Stadtheaters über eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung an der Spitze des Thalia-Theaters.

10. Fremdenvorstellung
im Stadtheater Halle
"Die drei alten Schächeln"
Operette in 1 Akt und 3 Szenen
von Walter Rollo,
am Sonntag, dem 16. Juni 1940,
15 Uhr. Vorstellungen mit
Theaterparken bei allen Ab-
fahrtsveranstaltungen bis Sonntag
den 10. Juni 1940, 22 Uhr. Der
Festakt der Theaterparken beginnt
am Mittwoch, dem 12. Juni 1940,
13 Uhr, bei dem Theaterparken-
festspielen. Eintritt bis Freitag
verkauft am Donnerstag, dem
13. Juni 1940, 18 Uhr.
Preise der Wähe von 0,30 RM
bis 2,60 RM. Die Theaterparken
werden nach einer Prüfung von
Theaterparken ausgeben.

CAPITOL
Lauchstädter Str. 1a
Eis ganz großer Erfolg!
Mutterliebe
Und die neue große
Wochenschau:
Unaufhaltsam von Sieg zu
Sieg im Toben der großen
Entscheidungsschlacht.
Folgende außergewöhnliche Länge
dieses Programms nachstehende
Angaben:
Wochentag: 3.30, 6.00, 8.30
Sonntag: 1.30, 3.30, 6.00, 8.30
Zeitiges Kommen sichert Plätze.
Kinder und Jugendliche zugelassen.
Achtung! Sonntag vorm. 11 Uhr:
Wochenschau-Sonderveranstaltung
mit Kulturfilm: Natur und Technik
Einheitspr. auf all. Plätzen: 0,30 RM.
Wehrmacht, Arbeitsdienst u. Kinder:
0,15 RM.

Schreiberschilbchen
am Galgenberg
Idyllisch zwischen kleinem und großen
Galgenberg gelegen.
Sonabend und Sonntag
Unterhaltungs-Musik

Wittekind
Sonntag, den 2. Juni, 7 1/2 Uhr
Frühkonzert
ausgeführt vom Gausmusikzug d. RAD.,
Leitung: Obermusikführer H. Rohr
14 Uhr:
Konzert
ausgeführt vom Gausmusikzug d. RAD.
Leitung: Obermusikführer H. Rohr
16 Uhr:
Konzert.

Bund Deutscher Osten
Kriegsgruppe Halle-Stadt
Thalia-Theater, Mittwoch, 5. Juni, 20 Uhr
Pg. Heinz Brüdnner, Berlin
spricht über:
**Der Deutsche im
Volkstumskampf**
Karten zu 0,30 RM. In den bekannten
Vorverkaufsstellen und an der Abend-
kasse.

Sport-Vereinsnachrichten
Ich habe hiermit zur öffentlichen Mit-
teilung eine Zusammenkunft am Mittwoch, dem
17. Juni 1940, mit folgender Tagesord-
nung: a) Gedächtnisfeier des Ver-
storbener und feierlicher Willkür; b) Ent-
scheidung der unter a) genannten Verleser;
c) Genehmigung des Haushaltsvoran-
schlags. G. Streichmeyer.
An dem am Sonntag auf unserem Platz
 stattfindenden Gruppenfest bitten wir alle Mitglieder, sich
um 13 Uhr im Klubhaus als Zeichen zu melden. — Weiter-
machen wir darauf aufmerksam, daß am kommenden Son-
tag, wie üblich, der Abend im Klubhaus stattfindet.
Besuch 62. Spielfeld am Sonnabend, Fußballspiele
17.15 Uhr auf dem Spielfeld. An Sonntags 17.30 Uhr
17.30 bis 18.30 Uhr 2. A. — Stadion. 19.30 Uhr 1. Halb-
finale — 96. Am Sonntag müssen wir mit dem 1. B.
ballspiel nach Spiel. Treffpunkt pünktlich 12.30 Uhr Haupt-
tribüne.
636. Wader 1940. Unter 1. Mannschaft spielt am Son-
tag in Bitterfeld gegen Bfz. Treffpunkt 14.15 Uhr Haupt-
tribüne.

LICHT-SPIELE
CT
Riebeckplatz
Ein unbeschreiblicher
Riesen-Erfolg!
Werktag: 3.30, 5.50, 8.20 Uhr
Sonntag: 2.30 3.30 5.30 8.20
Luis Trenker
in dem gewaltigen Filmwerk
**Der
Feuertofel**

Luis Trenker gibt
mit diesem grandiosen Film einen
neuen Beweis seiner unerschöpf-
lichen Gestaltungskraft!
Hierzu die neueste
Riesen-Wochenschau
Jugendl. ub. 14 J. zugelassen!

Große Ulrichstr. 51
**Loretta Young
Richard Greene**
in dem spannernden Großfilm
**Die goldene
Peitsche**
Ein Film von Liebe, Romanik,
schönen Frauen, rituellen-Männern
und schönen Pferden.
(In deutscher Sprache.)
Hierzu die neueste
Riesen-Wochenschau
Jugendl. zugelassen!

Schauburg
Gewaltiger Erfolg!
**Marianne Hoppe
Willy Birgel**
René Belfort, Herm. Spielmann
Ein Film vom Genius des
15. Jahrhunderts!
Das Drama einer stürmischen
Zeit — Die ewigen Werte
unsterblicher Kunst erleben
wir in diesem Film voll edler
Kultur, der jeden Menschen
mit Sinn l. Schönheit beglückt.
Eine d. gewaltigen Epochen
der Geschichte wird hier
zum packenden Erlebnis!
Dazu die neue Wochenschau!
Jugendliche zugelassen!
In dem spannungsgeladenen
Ufa-Film

Kongo-Express
Hierzu die neueste
Riesen-Wochenschau
Jugendl. zugelassen!
Werktag: 3.30, 5.45, 8.20 Uhr
Sonntag: 2.45, 3.30, 5.45, 8.20 Uhr

**Gildenhäus
Sankt Nikolaus**
Große Nikolaistraße 9 — 11
Jeden Sonnabend u. Sonntag
KONZERT
„Lebt die G3.“

LICHT-SPIELE
CT
Große Ulrichstr. 51
Morgen, Sonntag, 2. Juni
vormittags 10.30 Uhr
Letzte große
Morgenfeier
mit dem gewaltigen Kulturfilm
MICHELANGELO

DAS LEBEN
EINES
TITANEN
Ein Pandora-Film der degeto,
gestaltet von Fritz Oertel.
Musik: Alois Melchior
Berliner Philharmon. Orchester
Ein Film vom Genius des
15. Jahrhunderts!
Das Drama einer stürmischen
Zeit — Die ewigen Werte
unsterblicher Kunst erleben
wir in diesem Film voll edler
Kultur, der jeden Menschen
mit Sinn l. Schönheit beglückt.
Eine d. gewaltigen Epochen
der Geschichte wird hier
zum packenden Erlebnis!
Dazu die neue Wochenschau!
Jugendliche zugelassen!
In dem spannungsgeladenen
Ufa-Film

Lichte-Spiele
CT
Riebeckplatz
Morgen Sonntag vormittags,
10 Uhr u. 11.30 Uhr
sowie Dienstag nachm. 2 Uhr
Große Wochenschau
Sonder-Vorstellung
Einheitspreis 40 Pfg.
Militär und Kinder die Hälfte

Lichte-Spiele
CT
Riebeckplatz
Morgen Sonntag vormittags,
10 Uhr u. 11.30 Uhr
sowie Dienstag nachm. 2 Uhr
Große Wochenschau
Sonder-Vorstellung
Einheitspreis 40 Pfg.
Militär und Kinder die Hälfte

Lichte-Spiele
CT
Riebeckplatz
Morgen Sonntag vormittags,
10 Uhr u. 11.30 Uhr
sowie Dienstag nachm. 2 Uhr
Große Wochenschau
Sonder-Vorstellung
Einheitspreis 40 Pfg.
Militär und Kinder die Hälfte

Ufa
Alte Promenade
Ab heute
sehen Sie die neue
Ufa-Ton-Woche
die Ihnen u. a. zeigt:
Das deutsche Schwert schreibt Ge-
schichte — Vom Heldenkampf in
Narvik — Die gewaltige Verichts-
schlacht im Westen — Antwer-
pen — Löwen — Brüssel — Sturm
auf Panzerwerk 505 — Sedan —
General Girard gefangen — Mau-
bourg — St. Quentin — Unsere
Kriegsmarine greift ein.
Im Hauptteil:
Ein unbeschreiblich. Erfolg
Limbofilm

Ein Ufa-Film mit
**Luis Ulrich
Viktor Staal**
Johann. Heesters
Charlot Daudert
Hans Brausewiler
D. Kreyler, C. Schellhorn
Einer der ausdrucksvollsten und humor-
vollsten Lehrlinge dieses Themas,
die in die tödliche Leinwand und die
Herzen in irrtümliche Schwangungen
versetzen.
Werktag: 3.30 6.00 8.20
Sonntag: 3.15 5.50 8.20
Für Jugendliche nicht zugelassen.

Ufa
Alte Promenade
Ab heute
sehen Sie die neue
Ufa-Ton-Woche
die Ihnen u. a. zeigt:
Das deutsche Schwert schreibt Ge-
schichte — Vom Heldenkampf in
Narvik — Die gewaltige Verichts-
schlacht im Westen — Antwer-
pen — Löwen — Brüssel — Sturm
auf Panzerwerk 505 — Sedan —
General Girard gefangen — Mau-
bourg — St. Quentin — Unsere
Kriegsmarine greift ein.
Im Hauptteil:
Ein unbeschreiblich. Erfolg
Limbofilm

Ufa-Film mit
**Luis Ulrich
Viktor Staal**
Johann. Heesters
Charlot Daudert
Hans Brausewiler
D. Kreyler, C. Schellhorn
Einer der ausdrucksvollsten und humor-
vollsten Lehrlinge dieses Themas,
die in die tödliche Leinwand und die
Herzen in irrtümliche Schwangungen
versetzen.
Werktag: 3.30 6.00 8.20
Sonntag: 3.15 5.50 8.20
Für Jugendliche nicht zugelassen.

Ufa
Alte Promenade
Ab heute
sehen Sie die neue
Ufa-Ton-Woche
die Ihnen u. a. zeigt:
Das deutsche Schwert schreibt Ge-
schichte — Vom Heldenkampf in
Narvik — Die gewaltige Verichts-
schlacht im Westen — Antwer-
pen — Löwen — Brüssel — Sturm
auf Panzerwerk 505 — Sedan —
General Girard gefangen — Mau-
bourg — St. Quentin — Unsere
Kriegsmarine greift ein.
Im Hauptteil:
Ein unbeschreiblich. Erfolg
Limbofilm

Ufa
Alte Promenade
Ab heute
sehen Sie die neue
Ufa-Ton-Woche
die Ihnen u. a. zeigt:
Das deutsche Schwert schreibt Ge-
schichte — Vom Heldenkampf in
Narvik — Die gewaltige Verichts-
schlacht im Westen — Antwer-
pen — Löwen — Brüssel — Sturm
auf Panzerwerk 505 — Sedan —
General Girard gefangen — Mau-
bourg — St. Quentin — Unsere
Kriegsmarine greift ein.
Im Hauptteil:
Ein unbeschreiblich. Erfolg
Limbofilm

Riki
Am Ritterhaus
Hans Moser
Theo Lingen
Rudi Godder
Lucie Englisch
u. v. a. m.
2. Woche
Werk. 3.30 6.00 8.30 Uhr
Sonnt. 3.15 5.45 8.30 Uhr
Für Jugendliche nicht zugelassen.

Riki
Am Ritterhaus
Hans Moser
Theo Lingen
Rudi Godder
Lucie Englisch
u. v. a. m.
2. Woche
Werk. 3.30 6.00 8.30 Uhr
Sonnt. 3.15 5.45 8.30 Uhr
Für Jugendliche nicht zugelassen.

Riki
Am Ritterhaus
Hans Moser
Theo Lingen
Rudi Godder
Lucie Englisch
u. v. a. m.
2. Woche
Werk. 3.30 6.00 8.30 Uhr
Sonnt. 3.15 5.45 8.30 Uhr
Für Jugendliche nicht zugelassen.

Riki
Am Ritterhaus
Hans Moser
Theo Lingen
Rudi Godder
Lucie Englisch
u. v. a. m.
2. Woche
Werk. 3.30 6.00 8.30 Uhr
Sonnt. 3.15 5.45 8.30 Uhr
Für Jugendliche nicht zugelassen.

Riki
Am Ritterhaus
Hans Moser
Theo Lingen
Rudi Godder
Lucie Englisch
u. v. a. m.
2. Woche
Werk. 3.30 6.00 8.30 Uhr
Sonnt. 3.15 5.45 8.30 Uhr
Für Jugendliche nicht zugelassen.

Riki
Waisenhausring
Ein entzückender Film!
**Jenny Jugo
Karl Ludwig Diehl**
in
**Ein
hoffnungsloser
Fall**
Ein Film von Jochen Huth mit
**Hannes Stelzner
Heinz Salfner**
Leo Peuker, Joseline
Dora, Th. Danegger, Hans
Richter, Eric Ode, Gustav
Waldau, A. v. Ambesser
Spielleitung: ERICH ENGEL
Werktag: 3.45 5.45 8.20 Uhr
Sonntag: 3.00 5.45 8.20 Uhr
Für Jugendliche nicht zugelassen.

Riki
Waisenhausring
Ein entzückender Film!
**Jenny Jugo
Karl Ludwig Diehl**
in
**Ein
hoffnungsloser
Fall**
Ein Film von Jochen Huth mit
**Hannes Stelzner
Heinz Salfner**
Leo Peuker, Joseline
Dora, Th. Danegger, Hans
Richter, Eric Ode, Gustav
Waldau, A. v. Ambesser
Spielleitung: ERICH ENGEL
Werktag: 3.45 5.45 8.20 Uhr
Sonntag: 3.00 5.45 8.20 Uhr
Für Jugendliche nicht zugelassen.

Riki
Waisenhausring
Ein entzückender Film!
**Jenny Jugo
Karl Ludwig Diehl**
in
**Ein
hoffnungsloser
Fall**
Ein Film von Jochen Huth mit
**Hannes Stelzner
Heinz Salfner**
Leo Peuker, Joseline
Dora, Th. Danegger, Hans
Richter, Eric Ode, Gustav
Waldau, A. v. Ambesser
Spielleitung: ERICH ENGEL
Werktag: 3.45 5.45 8.20 Uhr
Sonntag: 3.00 5.45 8.20 Uhr
Für Jugendliche nicht zugelassen.

Riki
Waisenhausring
Ein entzückender Film!
**Jenny Jugo
Karl Ludwig Diehl**
in
**Ein
hoffnungsloser
Fall**
Ein Film von Jochen Huth mit
**Hannes Stelzner
Heinz Salfner**
Leo Peuker, Joseline
Dora, Th. Danegger, Hans
Richter, Eric Ode, Gustav
Waldau, A. v. Ambesser
Spielleitung: ERICH ENGEL
Werktag: 3.45 5.45 8.20 Uhr
Sonntag: 3.00 5.45 8.20 Uhr
Für Jugendliche nicht zugelassen.

Riki
Waisenhausring
Ein entzückender Film!
**Jenny Jugo
Karl Ludwig Diehl**
in
**Ein
hoffnungsloser
Fall**
Ein Film von Jochen Huth mit
**Hannes Stelzner
Heinz Salfner**
Leo Peuker, Joseline
Dora, Th. Danegger, Hans
Richter, Eric Ode, Gustav
Waldau, A. v. Ambesser
Spielleitung: ERICH ENGEL
Werktag: 3.45 5.45 8.20 Uhr
Sonntag: 3.00 5.45 8.20 Uhr
Für Jugendliche nicht zugelassen.

**Flügel
Pianos**
Maercker & Co.
jetzt
Universitätsring 1
im Stadtheater
Anzeigen
haben
Erfolg

Die „Wilhelmsburg“
eine Pflege- u. Lagerstätte deutschen Weines
Wilhelm
Lelpzig N 22
Telefon-Sa.-Nr. 541 61
Brennwein- u. Likör-
fabrik, Weinbrennerei
Weingroßkellerei
Weinwinklerei
eigen. Weinbergbesitz

**Der Name HORN bürgt für Qualität und Preiswürdigkeit,
er stellt verwöhnte Ansprüche zufrieden!**
Der Name HORN bürgt für Qualität und Preiswürdigkeit,
er stellt verwöhnte Ansprüche zufrieden!

Zeit die S-Z
**Silber
Gold,**
R. Voss
Besuchen Sie die Gaststätten unserer Inaugurationen

Salsburg
Heute 8.15 und
Sonntag 8.15
Großes
Variété
mit
Weltstadt - Attraktionen
Werner Gross
Salon-Orchester
Heinz Wolczyn.

Halle (Saale), Sonnabend, den 1. Juni 1940

Erscheint zum Wochenende

Ehe-Mücken, aus denen man Elefanten macht

Wenn ein Wort das andere gibt...

Von den kleinen häuslichen Krächen, wie sie entstehen und wie sie vermieden werden

Sie war doch noch die Weichheit mit dem
Süßbrot? Er sollte in n benutzen und nicht
die Zeller. Weil das Gehirne, sie sage es
nun zum 87. Male, den Geruch annehme
das Abwaschmesser verdorben werde. Er
sagte das pedantisch — „das hübsche Aiche!“
Warum so viele Worte! — Aber dann wurden
es noch viel mehr. Sie verlangte Ordnung,
die Handlungsfreiheit. Schon war der Streit
der Fehler feilscher Art blickten sie sich nun
an — es ging vom Aichenbrot aus rind
nach das ganze Döseln. Endlich lag mit
dem wichtigsten Krach das Streitobjekt zum
Vordergrunde, und jetzt mußte das ganze
Haus: Die im zweiten Stock haben wieder
einmal Krach.

Notwendigkeit? Nicht vorhanden. Ver-
stimmung? — Ein wenig Humor bei der Er-
klärung, ein bißchen Einficht bei dem Er-
gebnis.

Der Besitz eines Pappentisches ist keine
Sünde. Aber dieses kleine Handwerkszeug
gehört ins Reich der Frau, nicht in das
des Mannes. Er glaubt sein Feuerzeug zu
besitzen und hat schon rotgefärbte Finger.
Diese blöde Rede! nicht es los. „Von
habe es gibt's so etwas in unserem Hause
wie mich.“ Sie vertritt ihr unentbehr-
liches Bedürfnis, er wird darüber immer er-
höher. Die weibliche Eitelkeit bekommt eine
benennende Strafpredigt zu hören — die
Tannet des Mannes eine weit vernehmliche
Handhabe. „Kaufend böse Worte um einen
kleinen Pappentisch!“

Notwendigkeit? Ungefährdet. Ver-
stimmung? — Überlebens eine Klein-
fingrige Abbitte, leiserweise die Erkenntnis,
das er sich mit vielen Vögel doch schon oft
und gern beschäftigt hat ...

Um eine Melodie fing der Streit an. Er
sagte sie unangenehme Male — sie konnte das
Stück nicht mehr hören. „Du hast es doch
schon gern gehört!“ war seine Antwort. „Ja,
aber es ist nur Begehrter macher!“ gab
sie zur Antwort. „Nerven! Nerven! Sind
das solche Erfindung, um Andern jeden
Spaß zu töten. Immer mußst du mir die
Sonne verderben!“ Und du das tun, was
das Aiche! Freiber haben sie sich aus-
schiebe gemacht, oder sie haben sich schritten,
um sich zärtlich zu verhalten, und nun gibt
es gleich einen Krach.

Notwendigkeit? — Eingebildet und sich
nicht täuschend. Verführung? — Wäre gar
nicht so schwer gewesen, wenn man
Anerkennung mit gleicher Mühe gezeigt und
Aber nichtig geprüff hätte. „Ach pfeif dir
was — du mich noreas machst!“

„Mein Knopf ist noch! Verflucht — mein
Knopf!“ „Kommt, Knecht, hilf mir
suchen!“ „Er! eintuchtes Herum-
tänzeln auf dem Boden.“ „An, mein Knopf!“
„Wagst du, „Auch noch eine Beule, weiß
ich mal wieder ungeschickt wie immer beim
Knopfknäufen war!“ „Ungeheiß! Immer
habe die Knopflöcher ausgehöhelt — es wäre
eine Aufgabe, nachzusehen und sie richtig
zu weiten.“ „Das hast du denn jetzt noch
zu wünschen?“ „Soll ich dich vielleicht eigen-
händig anziehen wie ein kleines Baby?“
„Nicht nicht — fuch lieber! Hast du ihn
dann immer noch nicht gefunden?“ „Du hast
ja selber Augen!“ „Und das will eine hilf-
-

Hundert Jahre und keine Runzeln

Mrs. Barbara Seiden, die in Frankland
im Kalifornien lebt, bereitet sich als muntere
Frau vor, ihren 100. Geburtstag würdig
zu begehen. Sie hat schon immer das größte
Wohlstand darauf gelegt, aus ihrem Gesicht
so weit als möglich jede Runzel zu ver-
bannen, und es ist ihr mit Hilfe der Schön-
heitspezialisten auch weitgehend gelungen.
Sie hat überhaupt nichts Ungewöhnliches,
das sie selbst (schätzungsweise) Damen noch ein
Jahr oder zwei erhalten. Mrs. Seiden
hat aber noch etwas. Sie hat einen
Schönheitsfaktor aufgeführt, der ihr ver-
leiht, keine ganze Erkundung aufzumachen,
die sie selbst in diesem hohen Alter noch ein-
mal ein neues Gesicht zurücktauchen.
Sie hat die Fähigkeit, das die vielen langen
Runzeln in dem Kabinett des Schönheits-
spezialisten nicht entstehen.

„Meine jungen Mädchen von Amerika! Wenn
ich die Konkurrenz selbst mit 100 Jahren
noch nicht ausfallen läßt ...“

bereite Frau sein!“ „Und das ein rückwärts-
voller Ehemann.“ „Geh! du nur allein ins
Theater — mir ist die Lust gründlich ver-
gangen!“ Tränen — ein Abend, der Freude
bringen sollte, ist verdorben.

Notwendigkeit? — Wäre selbst bei einem
ärzteren Anlaß nicht gegeben gewesen. Ver-
-

wand! Du bist eben immer schlechter Laune.
Du hättest nicht heiraten sollen, wenn du
ein selbstthätiger Junggeizelle bleiben woll-
test.“ „Und alle guten Stunden werden nun
im Jora von Seiden entmerzt. Du fahrt
es — unlosf wandert die Schüssel auf den
Fühthoden. Herz. Der Hund, die einzige



Ein beneidenswertes „hohes Tier“

Photo: Hfa.

hütung? — Ein paar Reservestöpfe, ein
wenig Vorbeuge von ihr, eine freundliche
Bitte von ihm.

Sie packen für die Reise. Erst wußte sie
nicht um das Fahrplan Weichheit. Da zante
er: „Alles muß man selber nachsehen!“ Das
ist Männerveracht! trumpfte sie auf. Dann
ging nicht alles in den Koffer — „Ameine Ein-
teilung und Lieberlegung.“ Baden ist Frauen-
sache!“ Da flogen die Sachen wieder heraus,
und der Streit war da. „Mir dir reiten ist
keine Erholung — schon die Vorbereitungen
sind eine Qual!“ Die Schranntüren knallen
— „wo ist?! Wo ist?! Natürlich nicht da!“
„Du hast es nötig!“ „Das kommt nicht mit!“
„Gerade das will ich mitnehmen.“ Auf die
letzte Sekunde ist man fertig — frachend
steht die Kausstie ins Schloß. Und so was
nennt man Vergnügungsbreite, denkt der
stille Beobachter.

Notwendigkeit? — nein, dreimal nein!
Verführung? — rechtseitiges gemeinsames
Ueberlegen, vernünftige Einteilung und der
fluge Grundab; Schon die Vorbereitungen
ist die Erlösung — die darf man sich nicht
zerstören!

Sie hat kein Verbeirrecht gefocht, sich das
Rezept heimlich von der Schwägermutter
besorgt, um ihn zu überfallen. Er kommt,
stottert und mäfelt. „Schmeckt ganz anders!“
Natürlich nicht richtig gemacht! Ja — früher
zu Hause — Sie kämpft mit den
Tränen. „Aber Mäme, ich habe es doch ganz
genau so gefocht, wie Mutter es mir auf-
geschrieben hat — genau so!“ „Alles! Ich
schmeckt ganz anders!“ Wütend legt er die
Gabel fort. „Ueberhaupt deine Kokerei.“
„Erlaube mal, sonst hat dir doch Alles ganz
auf geschmeckt.“ „Aber lebt drückt es mir auf
den Magen und auf die Stimmung!“ „Vor-

friedliche Seele, findet das Verbeirrecht vor-
trefflich. Bei Herrchen und Frauen aber
inuren der Magen und der Mund.

Notwendigkeit? — In keiner Weise!
Verführung? — Hier müßte es heißen: Auch
mal gute Miene zum gleich vollendeten
Verbeirrecht machen. Offen ist wichtig. Aber
doch man nicht freitret, nicht sankt,
f e i n e n Krach macht — ist wichtiger.

Irmgard von Stein.

Unser Hausarzt meint:

Eine Spritze mit dem Blut der Eltern
In der Kinderklinik Berlin-Frohnau
wurden während einer heftigen Malaria-
epidemie über fünfzig angestekt Kinder mit
Eiterblut geprüft, und es wurden sehr
günstige Erfahrungen gemacht, über die in
der Wochenschrift „Hygiene“ nach Mit-
teilungen Dr. Hoffmüllers berichtet wird.
Bei Kindern unter zwei Jahren traten meist
keine Malariaerscheinungen auf, während
ältere Kinder vielfach mit abgekündigten
Malaria erkrankten. Die nicht geprüften
Kinder lagen dagegen schwer darnieder. Ab-
schliff wurde die Blutmenge befristet, wo-
durch die Malaria nicht verhindert werden,
sondern in einer leichten, abgekündigten
Form auftreten, die auch für späterhin weit-
gehenden Schuß gewährt. — In der Stärke
des Schubes zeigte sich ein deutlicher Unter-
schied. Bei ungelindeten Blutgruppen fand sich

Mein Soldat

Auch in unster Stadt, auf allen Wegen,
Wird marschiert: Eins, zwei und drei und
vier.
Wie sich schneller unster Herzen regen!
Den Soldaten winkten wir entgegen,
Lind am allerhöflichsten wink ich dir.

Wleischt du bei mir? Oder mußt du scheiden?
Lind es fragen viele so wie ich.
Ach, wie sind schon etwas unbescheiden,
Denn wir mögen alle herzlich leiden.
Lind am allerliebsten mag ich dich.

Wenn ihr Abschied nehmt, könnt noch von
ferne
Lieber Tal und Hügel euer Sang.
Schau, am Himmel stehen sich die
Sterne. —
Auf euch alle warten wir so gerne;
Lind auf dich wart ich besonders bang.

Denkt nur nicht, daß sich in diesen Zeiten
Auch nur eine mutlos machen läßt.
Siegreich sollt ihr bis zum Ende streiten!
Lind wenn alle dann die Arme breiten,
Halt ich dich in meinen Armen fest!

Peter Strumwel.

Stückchen Erde für uns

Kürbis aus Japan, Kohl aus China
Es gibt eine ganze Reihe neuer Gemüse,
die man doch einmal auf einem Verluhs-
beet anbauen sollte. Die Eierfrüchte, auch
Auberginen oder blaue Tomaten genannt,
sind ganz nahe Verwandte der Tomaten
und werden auch genau so kultiviert. Nur
brauchen sie noch mehr Sonne und Wärme.
Deshalb sollen sie nicht vor Anfang Juni
ins Freie ausgepflanzt werden. Dafür ver-
langen sie nicht, aufgedüngten und befrucht-
ten zu werden. Von Mitte August bis zum
ersten Frosteintritt ernten wir reichlich.
Eine gute Sorte, die in unserem Klima
reift, ist Heinenmanns deutsche Eierfrucht
(Verwendung geschmort und als Salat. Die
italienische Kürbis weiß viel gute Rezepte
auf.)

Zwei neue Kürbisarten wollen auch be-
achtet sein. Ein sonderbares Gewächs ist
der japanische Kürbis. Die kleinen
Kürbisse werden im ganzen 20 Zentimeter
hoch. Danach werden sie aufgeschnitten, und
nun kommt die Ueberraschung: Das Frucht-
fleisch sieht wie gelochte kleine Röhren aus.
Sie werden nach Geschmack weiterverwen-
det. Unbedingt sind auch noch die Ju-
chi in Tokio, italienische Speise-
Schmorwürstchen, die man als kleine, 10 bis
15 Zentimeter lange Gurken erntet und
wie Eierfrüchte oder Senfsurten zubereitet.
Der japanische Kürbis und die Rotzelle
von Italien ranzen nicht. Beide werden
genau wie Freilandgurken angebaut.

Aus dem fernen Osten ist auch der
Chinesische Kohl zu uns gekommen.
Ausfaat Juli/August. Den Chinesischen
Kohl kann man als ein Zwischending von
Wirsing und Bindensalat bezeichnen; beiden
ähmelt er im Aussehen und Geschmack. Eine
gute Sorte ist „Ganton“.

Mißbrauch von Schlafmitteln

Daß der Mißbrauch von Schlafmitteln im
Zunehmen begriffen ist, geht aus einer Um-
frage des Reichsgesundheitsamtes bei etwa
250 Kliniken, Krankenhäusern und Anstalten
für Geisteskranken hervor, über deren Ergeb-

niffe in der Frankfurter Wochenchrift „Die Umhüll“ berichtet wird. Angaben von Ärzten, Apothekern, ärztlichen Bezirksvereinigungen, Krampfadernstellen, Gesundheitsämtern und Kriminalpolizeibehörden zeigen, wie weit der Mißbrauch schon gediehen ist. In einem Falle von chronischem Phlebotomismus wurden bis zu vierzig Tabletten täglich genommen, das heißt bis zu acht Gramm! Als Folge dieses Mißbrauchs werden Charakterveränderungen, oft auch Krankheitszustände beobachtet. Nach der strengen Befolgung der Diätvorschrift wird muntere zu Schlafmitteln gegriffen, und dabei spielen vornehmlich die rezeptfreien Präparate eine Rolle. Es liegen auch Unterlagen über zahlreiche Selbstmordversuche und Selbstmorde vor, die durch Verbitar-Säure-Schlafmittel herbeigeführt wurden. Das Ergebnis wird wohl dann führen, daß sämtliche Schlafmittel dieser Art der Rezeptpflicht unterworfen werden.

**Ein Dampfbad
duftet nach Kielfarnaden**

In der Klinik für Naturheilkunde am Rudolf-Veß-Stranfbau wurde ein Abdehls-Dampfbad als eine Abwehrmaßnahme des ruffischen Dampfbaues eingeführt. Der im Badraum benutzte Dampf strömt vorher durch einen Keil mit getrockneten Abdehls, Heilig und Madeln. Mit diesem Keil wurden behandelt chronischer Rheumatismus, Arthritis, Gicht, Nerven- und andere Leiden. Die ätherischen Öle, die im Dampf enthalten sind, bewirken lebhafteste Desinfektion, anregende Wirkung auf die Schleimhäute und Lösung der Spannung in den Fasern des Bewegungsapparates. Die Bäder werden sehr angenehm empfunden und sind auch für Schwärmerkranken zu ertragen. Wahrscheinlich geben künftige ätherische Öle in die Abwehr über.

**Eine „Dorfhexe“
als Ärztin im Krankenhaus**

In einer Klinik für Hautkrankheiten in San Francisco ist eine „Dorfhexe“ als Hilfsärztin angestellt worden. Gleich ihre Heilmethode nichts als Krampfadern sind, versteht sie es doch ausgezeichnet, Wunden durch bloßes „Besprechen“ zum Verschwinden zu bringen, während die Salben und Medizin der Schulmedizin ein vergebliches Nickerchen erhält. Die Theorie wieder neue Wunden, die besagt, daß bei der Entzündung und beim Verschwinden der Wunden bisher unbekannte feindliche Faktoren mitwirken.

Kümmernisse groß und klein

Für jede Frau kommen Augenblicke, in denen sie sich keinen Rat weiß. Sie hilt sich von Fragen und Nöten bedrängt, die unüberwindlich erscheinen. Was tun? — Geben Sie sich einen Ruck! Werfen Sie Ihre Nöten in den „Hamsterkasten“! Seine Verwalterinnen werden Ihnen ein raten.

**Warum liegt ihr
das Brietschreiben mehr?**

Lieber Hamsterkasten! Ich glaube, die Männer sind nicht selten, die sich lange Briefe ins Feld schreiben lassen und auch bei geringe Zeit wenig darauf antworten. Sagenen wird man auch nicht unternehmen können. Außerlich gesehen, liegt es an dem so ganz verdrängten Erleben. Aber man stelle einen Mann im tiefsten Frieden an einen anderen Platz und lasse ihn nur im Briefschreiben mit seiner Frau stehen, so wird auch da wieder der Mann weiter schreiben als die Frau. Das kommt daher, daß sie im Grunde nichts weiter tun, als daß sie ihre Ehe weiterführen, wenn auch räumlich getrennt. Es würde ihnen einfallen, wenn sich die beiden in ihrem Verhältnis gegenüber ein neues, an merkwürdigen in ihre erste Ehezeit zurückverfolgen würden oder dergl. Die Gewohnheit besteht, die die Ehe im Lauf der Jahre angenehmer hat machen lassen.

Warum sie so wenig schreiben

Zum Abschluß unseres Schanfangsabschlusses über den Postbrief und seine Antwort möchten wir unseren Lesern die Stellungnahme eines Ehevermittlers vorlegen, der als dem unmittelbaren Erleben an der Front schreibt. Die Klagen darüber, daß die Nachrichten aus dem Felde gar so kurz sind und so lange ausbleiben, beantwortet er wie folgt: „Gute Männer und Ehemänner kriegen den Sieg. Tag und Nacht setzen sie sich an die Fenster des Feindes, brechen jeden Widerstand, verfolgen in rasendem Tempo den fliehenden Gegner. Da traf ich unterwegs, wie die Soldaten heute, auf einen Augenblick den Feind. Er sah auf dem Fahrsitz seines Schwanzes, den Kopf in die Hände gestützt und schielte. Die Klagen über die Kameraden erzählen mir, wie sie nun schon Tag und Nacht mit wenigen Unterbrechungen über die Straßen laufen. Da wird jede Minute zum Tag gerechnet. Man hat es in diesem Bräutig geerntet, auf Anblick zu schlafen, aber auch sofort hätte zu sein, wenn es gelohert wird. Jetzt hätte

Wieviel legt Zeit, eine Karte an euch zu schreiben, aber Zähl, die Warten.

Bei einem Ausbruch, für den Wenigere eine Postenfähre gebaut haben, laßt mich Herbert an. Schweiß näßt die braune Stirn, die Kinnlinie wird gedrückt. Herbei schreit: Er ist so dankbar, daß sein Salt gibt beim Liebling auf seiner Bräute. Holt zu schon mal geschrieben seine Zeit, Wende! Es geht doch vorwärts.

Sie überleben eine Solenne. Das letzte Abzeichen ist die Zeitfahne. Da steht bei brandendem Fahnenwind der Tito oben und rührt mit seiner Handfläche im Vort herum. An den Worten hält er sich an seinen besterren Schwengel. Mit der einen Hand wird weiter gerührt. Tito macht das Gien für die Kameraden. Das geht nun auch schon seit Tagen los. Zimmer, wenn ein Salt ist, dann wollen sie was essen oder trinken. Das und das ist die Zeitfahne unter Feuer. Tito hat wirklich keine Zeit zum Briefe schreiben.

Staubig und mit vom Fahnenwind gezeigten Augen begegnet mir Hans. Er ist Melodischer. Von seiner Privatheit, von seinem Schwanz hängt manchmal das Schickel einer Truppe ab. Er muß seinen Weg allein durch Feindesland finden, er muß sich überall mit seinem Hinten Material durchschlagen. Bei diesem Starmach gibt es keine Nebenbändel. Es wird eben durchgeschlagen. Es geht ja um mehr als das höchste Zähl. Es geht um den Sieg.

Am Rande der Straße steht ein Antiquarier-Kompanie. Die Gewerbe sind zusammengepackt, da neben liegen ausgerichtet die Zählheile. In der Straße rumpeln liegen die Panzer und schlafen. Die sind aufrecht seit den frühen Morgenstunden. Jetzt, am Mittag, ist eine Stunde Ruhe. Da ist aber feiner, der die Zeitfahne fährt. Aber, wieviel Zeit hat er? Er hat keine Zeit. Er hat keine Zeit für die Kampfberichte der Truppe gebracht.

Diese Männer haben in vielen Gefechten den Feind aus den Stellungen geworfen, haben rühmlichst ihr Leben geopfert, sind überdies, wo sie angetroffen werden, mit dem Schwanz und dem Kopf, der Verblicher, Wader und Zehn ist auch dabei. Verjagt nicht, wenn ihr keine Nachricht bekommt. Ihr müßt, sie werden täglich an euch, wie sie ja auch täglich für euch wandern und kämpfen. Sie haben einfach keine Zeit zum Schreiben — sie liegen den Feind!



„Wenn Sie recht kräftige Erde für Zimmerpflanzen haben wollen, Frau Nachbarn, dann müssen Sie sie selber mischen! Nehmen Sie zum Beispiel ein Viertel Sanderde, ein Viertel Komposterde, ein Viertel Humus, ein Viertel Torfmull und ein Viertel Knochenmehl.“
„Ja, das sind aber fünf Viertel!“
„Ach so... dann müssen Sie natürlich etwas größeren Topf nehmen!“

Kinderfabrik 10 und 10

Sonntage ohne Vater
Wenn Vater keine Pflicht als Soldat, trägt die Mutter doppelte Verantwortung für die Kinder.

Wächst sie im Hause und hält die Erziehung der Kinder allein in den Händen, dann ist mindestens ebenso wichtig wie der geregelte Verlauf der Bestände die Gestaltung der Sonntage und Feiertage ohne den Vater. Es sollen erfrucht Tage mit dem Vater sein.

ist ein kleiner Garten des Vaterfreude an den Feiertagen geworden, wird die Mutter die Kinder dazu anleiten, ihn so gut zu bepflanzen, daß der Vater seine Freude daran hat, wenn er herkommt. Sie wird ein kleines Nest aus verschiedenen Gartenarbeiten machen und durch die Aufgaben und Erinnerungen die Kinder begreifen lassen, wie sehr ein Tag der Erde dem Menschen an das Herz hängt.

„Eine Ede mit Beerensträuchern“, wie sie zum Vorkommen sahen. „haben wir, wie wir dich erwarteten. Vater hätte sie so ma's immer vor, wie lieblich es aussieht würde, wenn du mit ungeliebten Händen auch den Trauben greifen müßte. Und die kleine Birke da hinten, die der Vater an dem Tag gepflanzt, an das Schweinebären geboren wurde.“

„An einem anderen Sonntag führt sie die Kinder in eine heimatkundliche Sammlung und dort bereiten sie, daß nichts so leicht verständlich ist, als festzuhalten und zu befehlen, was Generationen an Kultur gutten kaufen. — Wächst hat eines der Kinder eine starke Neigung zu einer praktischen Tätigkeit oder einem wissenschaftlichen Fach, die auch dem Vater schon Freude macht haben. Die Mutter kann ihm nur Wege und Möglichkeiten zu erfinden, indem er doch mindestens das Kind durch die Teilnahme besonders stark an sich binden. Und Verstand! Man unterwirft sich ihre feindliche Kraft. Es soll nicht immer nur jeder mit seinem Buch in seiner Tasche, sondern die Mutter soll vorleben. So unfern Vorkommen ist so Vieles, das sich an Vorkommen eignet, auch für Kinder, deren Eltern sehr unterrichtet sind.“

Es gehört notwendig immer dazu, daß alle dem Vater von diesen Sonntagen mitrichten in Briefen.

Kniffe und Diffe

Amesen
Ein unangenehmer Hausbewohner ist die aus den Tropen eingeschleppte Gamsameise. In ihrer Vermehrung muß der Mensch entweder in den frühen Morgen- oder in den späten Abendstunden — da dann die meisten Ameisen im Neste sind — mit heißem Wasser ausgegossen oder aber besser mit Hilfe einer schnell verdunstenden Flüssigkeit ansaugt werden. Vor beider Wirkung der Hitze kann man über das Nest einenimer oder eine Schicht stellen. Von den meisten Fällen ist aber eine direkte Bekämpfung nicht möglich. In Drogerien und Samenhandlungen kauft man dann Ameisenlöcher oder auch Ameisenfalle. Beim Auslegen der Löcher ist zu beachten, daß Kinder, Haustiere und im Garten auch die Bienen nicht herankommen. Auf die Ameisenlöcher stürzt man daher Schafsteln oder Blumentöpfe. Damit ist oft man den Ameisen außerdem noch begehrt Schlupfwinkel und verdrängt das Eintreten des Giftes. Bei hartem Befall, z. B. durch die

genannten Pharaonameisen, raten wir, mindestens einige Monate dauernde ständige Säuberungsarbeiten (Kammerfänger, Schädlingsbekämpfer) zu übertragen.

Frauenlachen

Mitgeteilt
„Hier sind zwei Pfaffen, die mich heute logte der Weinbändler, ein besonders feiner Jahrgang! Die eine Pfaffe macht ich Jahrgang vom Weib und die andere gebrüht unter dem Freund Guffau. Haben Sie die Güte, ihm in meinem Namen zu überreichen.“
„Auf den Deim!“ sagt Wilhelm und geht. „Auf dem Deimweg stolper er, fällt hin und, und eine der beiden Weinlachen geht in Tränen.“
„Während er sich wieder erhebt, leucht es „Armer Guffau!“

„Was sagte denn mein Mann, Minna, als er sah, daß keine Weiße gerbrochen war?“
„Kann ich die Pfaffe meinsten, anmäßige Frau?“
„Ja, die laß nur weg.“
„Dann hat er nichts gesagt!“

Frau Mode schlägt vor:

Das Dirndkleid und seine Kolleginnen

In diesem Sommer werden alle, die ein Städtchen, Garten zur Verfügung haben, mehr darin arbeiten als in anderen Sachen — insbesondere dem Garten. Man braucht in ein praktisches Kleid. Es muß nicht unbedingt ein Gartenkleid sein, ein einfaches Kleid, das man auch



für die Straße tragen kann, dient dem gleichen Zweck. Gut kann ihn begleiten, die ein Städtchen besitzen, es ist für richtige Gartenarbeit. Wer noch feins hat, kann sich leicht aus verschiedenen Stoffen das nette Dirndkleid K 8709 arbeiten. Besonders praktisch ist das Kleid K 8706, es wird durchgehend geflochten und kann auch schnell einmal als Kleid über ein anderes Kleid gezogen werden. VII.

Frauenlachen

Die Ohrenzeugin
„Was sagte denn mein Mann, Minna, als er sah, daß keine Weiße gerbrochen war?“
„Kann ich die Pfaffe meinsten, anmäßige Frau?“
„Ja, die laß nur weg.“
„Dann hat er nichts gesagt!“

Und was Kapite Mann

Früher war hier der Sammelplatz vernünftiger Streitgespräche zwischen „Ihm“ und „Ihr“. Soll dieser Teil des „Hamsterkastens“ jetzt verschwinden? Nein — denn immer wird sich necken, was sich liebt. Wir wollen aber heute noch mehr als früher schon den Soldaten das Wort erteilen und sammeln hier vor allem ihre hieteren entspannenden Ergebnisse am Rande der großen Ereignisse.

Zum Zweiten:
Darüber ist ja wohl kaum ein Zweifel, daß es die Zeit der großen Ereignisse ist, die den Soldaten die Langeweile durch nette Unterhaltung etwas zu erleichtern.

Zum Dritten:
Schöne Weine kann man selten und darüber sprechen. Die Frauen zeigen sie ja auch wenig. Ihr schönes Gemüt aber zeigen sie nicht. Man liegt es aber näher und ist ganz natürlich, über das zu sprechen, was man dauernd vor Augen hat, als über das, was man in Gedanken hält. Wie gesagt, der schöne Gemüt mehr, dann werden wir es schon häufiger zum Gesprächsthema wählen! (Marianne beginnt gleich und verliert sich in ihren weiteren Ausführungen) K. F., Uff.

Es war Notwehr, nicht Verleumdung!

Lieber Hamsterkasten! Wenn ich bisher der Meinung war, daß das Thema „Männliche Schwächen“ erledigt ist, so ist nun der letzte Nummer des Sa Sa unter dem Namen — h., oder Verleumdung, findet noch die Beobachter des Mädeligen freilich, einen inneren Widerstand zu empfinden. Wenn genauen Durchlesen ihrer Aufsicht hat man zwar das Empfinden, daß sie selbst nicht so recht von der Wichtigkeit ihrer bisherigen Behauptungen überzeugt ist, aber sie hat sich nun einmal betätigt in das Thema verfallen, daß sie die angelegenen Sätzen hervorruft, um sie der Allgemeinheit der Männer auszubringen.

Und ausgerechnet sie läßt sich durch die stürzliche Aufklärung seiner „männlichen Schwächen“ verleumben? O weils garliches Wort! Wenn die angegriffenen männlichen Leser des Sa Sa sich ihrer Sätze wehren, dann haben sie doch keinesfalls die Absicht, den Gegner zu verleumben! Das liegt uns Männern gar nicht. (Wir nehmen das gleiche auch von den weiblichen Einsenderinnen ohne weiteres an.) Marianne — h. — kann aber nicht verlangen, daß wir alles geduldig hinnehmen. Sie soll sich im Gegenteil in acht nehmen. Auch der Mann soll sich, wenn er getreten wird! Was nicht einmal der Tag kommen, um dem sie die tiefe Weisheit des Sprichworts erfahren muß:

„Spieß nicht mit dem Schiefgewehr, denn es könnt' geladen sein!“ G. L.

und nun fällt auch das Wort „unsachlich“

Lieber Hamsterkasten! Schon hatte man gefaßt, daß Kapitel Man sei ausgeliefert. Aber es ist nun mal die Zahl der Frauen, eine Zeitlang zu schreiben, um dann wieder mit einem einzigen Gelegenheit anzufangen. Wir wollen nun aber nicht etwa in den Bus kommen, aber unsere Frauen beschreiben, es soll nicht so man sachlich die unzulässigen Mariannens angelegten Beispiele durchgehen.

Zum Ersten:
Eine Augenblicke wird ein Mann stets in besten Erinnerung behalten. Er wird an diese Zeit eines zu Frauen gerührt denken, sondern ich denke, sie in jungen Jahren sein erstes, schönes Gefühl gewahrt hat. Es wäre ja auch schade, wenn man sich nicht an etwas sehr Schönes und Neues erinnern dürfte!

W. W. W. SÄMTLICHE SCHNEIDEREIARTIKE
Kleider- und Seidenstoffe
Ulrichstr. 6-10
Gegr. 1769
Schneidmuster

Eine Lektion für Backfische / Geschichte von Ralph Urban

Zwei leibschmährige Mädchen gingen auf der Straße. Sie waren bei dem Gesprächsfortschritt angelangt, der Damen in diesem Alter ungeschicklich interessiert.

Ich vielleicht gleich der Frau Mutter Verhaltensmaßregeln wegen der Behandlung geben.

Der Arzt betrachtete aufmerksam ein Bild, während Hildegard und Votte lachend beide Handflächen und die Sparbüchse entleerten.

sieben Marien dreizehn Pfennig, erlangt es nach einer hübschen Weile anhalt.



Hütehub im Schwarzwald

Foto: Zoch.

Raffael und Lauretta

Anekdote von Josef Robert Harrer

Es geschah an einem Frühlingabend des Jahres 1518, daß sich Raffael in der Umgebung Roms erging.

„Bist du immer so schlafertig, wie du eben eine Probe gezeigt hast, meine Lauretta?“

„Ganz einfach. Es ist jetzt niemand bei mir zu Hause, weshalb wir uns bis in die Wohnung begleiten lassen.“

„Ich bin nicht Eure Lauretta! Und was meine Schlafertigkeit betrifft, so könnt Ihr sofort auch eine Probe haben!“

Unter den hübschen Begleiterinnen der jungen Leute fiel ihm ein schönes Mädchen auf, das um Kreise junger Males sah und von vielen verliebt betrachtet wurde.

„Oh, so hübsch und so süß! Was tat ich dir, Lauretta?“

„Mein, mein Lieber! Ihr behauptet, mich malen zu wollen! Und dabei seid ihr alle wahrscheinlich keine wirklichen Males!“

„Ich hab' Euch zwar noch nicht in der Gesellschaft dieser faulen Farbenmischer gesehen, aber für beweist mir, daß die Wäpfe dieser Tage die nicht anspricht.“

„Der Lauretta küssen darf!“ unterbrach ein anderes Mädchen.

Raffael lächelte aus vollem Halse. „Das habt du schon gesagt, Lauretta. Dafür muß ich dich küssen.“

„Die jungen Leute lachten; einer rief laut: „Ich möchte dich ja malen, Lauretta, aber du wüßte nicht das Modell zum Bilde meiner Venus sein.““

„Darf ich dich küssen Lauretta, mein Modell zu sein?“

„Eine Dürstete, die ihm Lauretta verabreichte, beendet den Satz vorzeitig. Unter allgemeinem Gelächter sprang das Mädchen zur Tür und eilte fort.“

„So ist es, das ist der Fall.“

Über Rom brannte das Abendrot, als Raffael aus der Dieria trat.

„Daß ich bin, ein hübscher, glatter mir! Da, ich habe dich schon heimlich gesehen!“

„Heber Rom brannte das Abendrot, als Raffael aus der Dieria trat.“

„Daß ich bin, ein hübscher, glatter mir! Da, ich habe dich schon heimlich gesehen!“

„Heber Rom brannte das Abendrot, als Raffael aus der Dieria trat.“

„Daß ich bin, ein hübscher, glatter mir! Da, ich habe dich schon heimlich gesehen!“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“

„Woher kommst du?“